

LUPP REPORT

Liebe Mitarbeiterinnen und liebe Mitarbeiter,



ein für die Firmengruppe Lupp außerordentliches Jahr nähert sich dem Ende. Tolle große Projekte, eine daraus bedingte erhebliche Umsatzsteigerung auf ein noch nie erreichtes Niveau, bei verhältnismäßig geringer Personalaufstockung, haben zu einem sehr bemerkenswerten Jahreserfolg geführt. Hierfür können Sie alle sehr stolz sein, ich bin es in besonderem Maße.

Der Erfolg ist Ihrem Elan und Einsatz zu verdanken. Vielen Dank von mir und meiner Familie für Ihre Leistungsbereitschaft im Jahr 2019! Häufige Kommentare, die mir von Außenstehenden zugetragen werden sind: „Lupp ist eine Top-Adresse in der Baubranche“. Bestätigt wird das insbesondere durch die wiederholten Auftragserteilungen imposanter Projekte an unser Unternehmen durch unsere Stammkunden und diese Mehrfachkunden werden immer mehr. Eine bessere Anerkennung für unsere Leistungen kann man nicht bekommen.

„Qualität, Termintreue, Zuverlässigkeit und faires Verhalten“ ist unser Credo – das wird geschätzt und das gilt es zu erhalten und fortzuführen. Natürlich fördert der derzeitige Bauboom unsere positive Auftragsituation. Ein kurzfristiges Ende dieser Marktsituation ist momentan wohl nicht in Sicht. Insofern gilt es das Unternehmen noch besser aufzustellen! Um dies zu erreichen, handelt die Geschäftsleitung mit der gesamten Führungscrew und den jeweiligen Teams in vorbildlicher Weise.

Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe sind ein zusätzlicher Garant für eine weiter gesteigerte Effektivität und bilden die notwendige Sicherheit für die irgendwann zu erwartenden schlechteren Zeiten. Es ist für mich eine große Freude, diese besonders positive Entwicklung unseres im kommenden Jahr 110 Jahre alten Unternehmens erleben zu können. Diese Freude sollten Sie mit mir teilen!

Die positive Stimmung, die ich empfinde, zeugt von der Begeisterung, mit der die großen Aufgaben angepackt werden. Den Zusammenhalt in der Belegschaft, übergreifend in allen Abteilungen und Tätigkeitsbereichen, sowie das gute Verhältnis in der Zukunftsgestaltung unseres Unternehmens mit dem Betriebsrat, all das macht Lust auf eine noch bessere Zukunft. Hierfür sind wir, wie ich meine, bestens aufgestellt.

Lassen Sie uns nun alle eine friedliche Weihnachtszeit erleben. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien beste Gesundheit, ein paar Tage des Ausruhens während der Weihnachtsfeiertage und nach einem heftigen Rutsch ins neue Jahr ein gutes und erfolgreiches Jahr 2020!

Ihr Thomas Lupp



Blick in die Zukunft: Bereits seit 2012 parken Flugzeuge dort, wo Flugsteig G jetzt gebaut wird. Die Vorstellung, dass von hier bald Fluggäste in alle Welt aufbrechen oder in der Main-Metropole ankommen, fällt daher nicht schwer. Visualisierung: Quelle Fraport AG / © Christoph Mäckler Architekten

Terminal 3 Pier G: Boarding Completed

Lupp sichert sich einen Platz an Bord des Megaprojekts Terminal 3

Das größte Drehkreuz Deutschlands, der Flughafen Frankfurt, stößt mit bis zu 70 Millionen Passagieren pro Jahr allmählich an seine Kapazitätsgrenzen. Daher wird auf dem Gelände des Flughafens derzeit eines der umfangreichsten Bauprojekte Europas, der Bau von Terminal 3, umgesetzt. Über den bislang größten Inlandsauftrag der Firmengeschichte hat die Unternehmensgruppe Lupp pünktlich eingekauft und sich so einen Platz an Bord dieses Megaprojekts gesichert. Im Auftrag der Fraport AG errichtet die Arge Pier G, bestehend aus unserer Unternehmung sowie den Arge-Partnern Lindner AG (Ausbau/Fassade/Außenanlagen), R+S Solutions GmbH (Elektro) und Caverion Deutschland GmbH (HLS), am Flughafen Frankfurt den neuen Flugsteig G. Unser Unternehmen ist dabei betraut mit den Roharbeiten und Teilen der Fassade sowie der Erstellung der Tragwerksplanung.

Take-Off war im Mai 2019. Seitdem geht es Schlag auf Schlag, denn die geplante Flug- beziehungsweise Bauzeit ist eng getaktet. Um die Terminals 1 und 2 schnellstmöglich zu entlasten, soll der erste Teil des neuen Piers bereits im Herbst 2021 und damit gut zwei Jahre vor den beiden anderen Flugsteigen des Terminal 3 fertiggestellt werden. Der ursprünglich zweite Bauabschnitt des in Modulbauweise geplanten Flughafenteils wird zunächst als solitäres Bauwerk errichtet. Später wird er an das Terminal angeschlossen. Pier G bietet anfangs Platz für jährlich vier bis fünf Millionen Reisende und kann im Vollausbau noch einmal auf eine Kapazität von etwa sechs bis sieben Mil-

lionen Passagiere erweitert werden. Innerhalb der Piloten-Crew ist Lupp für den Feinaushub, den Rohbau, die Fertigteil-Fassade sowie die Erstellung der Rohbau-Ausführungspläne ab Ebene 01 verantwortlich. Dass es sich bei diesem Projekt eher um einen schwergewichtigen Airbus als um ein Leichtflugzeug handelt, wird anhand der Dimensionen klar: Gleich sieben Obendreher-Turmdrehkrane kommen zum Einsatz; drei davon wurden von Lupp neu erworben und aus dem Fertigungswerk direkt auf die Baustelle geliefert. In einem Jahr Hauptbauzeit für den Rohbau werden 50.000 Kubikmeter Ortbeton eingebracht sowie ca. 5.000 Tonnen Bewehrung verbaut, um die insgesamt 55.000 Quadratmeter Geschossflächen des Flugsteigs zu errichten. Bei diesen Zahlen ist Schwindfreiheit angesagt, dasselbe gilt für die von Lupp verantwortete Absicherung der knapp 80.000 Quadratmeter großen Baustelleneinrichtungsfläche. Gleichzeitig bringt die riesige Fläche jedoch auch ein ungewohntes Platzangebot mit sich. Anders als auf den häufig eher beengten Baustellen können bei Pier G die Verbrauchsmaterialien gleich sattelzugweise angeliefert werden. Ermöglicht wird das durch eine großzügige Baustelleneinrichtungsfläche sowie ein 300 Quadratmeter großes und überdachtes Zentrallager – der Traum eines jeden Oberpoliers/Poliers. So können Engpässe bei der Herstellung von Baustoffen ausgeglichen und die Krane mit dem Radlader via Abrufsystem flexibel versorgt werden. Die gesamte Baustelle ist als Fertigteilbaustelle konzipiert. Der Großteil der

Fertigteile wird vom firmeneigenen Fertigteilwerk, dem Oberhessischen Spannbetonwerk (OSW), geliefert. Insgesamt ca. 750 Fertigteilbinder und 350 Fertigteilstützen werden in den beiden Gebäuden verbaut. Die besondere Herausforderung liegt im zum Teil außerordentlich hohen Bewehrungsgrad sowie den großen Geometrien der Fertigteile. Damit es beim Verheben der bis zu 40 Tonnen wiegenden Fertigteile nicht zu unerwarteten Turbulenzen kommt, wird für die Dauer der Fertigteilmontage ein Raupenkran eingesetzt. Insgesamt liegen anspruchsvolle Meilen vor der Crew von Bereichsleiter Dennis Bausch. Allein durch die Kombination aus Ortbeton- und Fertigteilbauteilen und der schieren Masse der Bauteile entsteht ein breit gefächertes Mix aus Anschlüssen und Details, die eine kleinteilige Sorgfalt und eine gute Navigation erfordern. Der Fertigteilbau wird an vielen Stellen durch aufwendige Ortbetonkonstruktionen ergänzt; aufgrund verschiedener Konsoltypen und unterschiedlicher Höhen der Ortbetonstützen kommt der Arbeitsvorbereitung beispielsweise eine besondere Bedeutung zu.

Der neue Flugsteig gliedert sich in einen Kopfbau und eine ca. 360 Meter lange und 35 Meter breite Pierstange, innerhalb derer die Fluggäste später zu den 13 Gates laufen. Die hier untergebrachten Räumlichkeiten wie Kontrollstellen, Shops oder Lokale sind so konzipiert, dass die Fluggäste ihre Flüge auf möglichst direktem Wege erreichen. Reisende, so der Anspruch, sollen inmitten von gradliniger Funktionalität und moderner Gestaltung bereits

vor dem Flug eine stressfreie und gute Reise haben. Errichtet wird der Kopfbau über eine Bestandsrampe, die als Unterführung für die spätere Andienung der Logistik des Gesamtterminals dient. Über diese Bestandsrampe baut Lupp in einem Viertelkreis auf 100 Metern 13 Meter weit spannende Pi-Platten, die auf seitlichen Linienkonsolen abgelegt werden. Die Gründung sowie das Untergeschoss des 180 Meter langen Kopfbaus werden in Ortbeton erstellt; in den folgenden Geschossen sind es die aussteifenden Kerne, die Rundstützen sowie einzelne zur Aussteifung benötigte Bereiche. Die Viereckstützen und Unterzüge sind als Fertigteile vorgesehen, die Decken als Halbfertigteile. Die Fassade wird schlussendlich mit einem stimmigen Mix von Pfosten-Riegel-Konstruktionen und Betonfertigteilen verkleidet. Ein besonderes Merkmal stellen die drei Oberlichter im Bereich des Kopfbaus dar. Sie verfügen über ein sehr modernes Design und sorgen für eine natürliche Lichtdurchflutung des Eingangsbereiches. Diese Deckenöffnungen werden aus jeweils zehn Betonfertigteilschalen mit einem Durchmesser von 10,5 Metern hergestellt. Wie für alle Fertigteile auf der Baustelle gelten auch hier Sichtbetonanforderungen. Das Auge fliegt schließlich mit.

Maximilian Ziegler

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Peter Müller, Nando Ragusa, Maximilian Ziegler, Steffen Bechtold, Felix Wegmann, Oliver Kauck, Mahad Afhame, Uwe Mayer, Arthur Komor, Dirk Wunderlich, Thomas Bade

Heimvorteil für Fra 15 in der schönen Stadt am Main

In der Internet-Metropole Frankfurt hat Lupp für Interxion ein Rechenzentrum der Superlative gebaut



An der Hanauer Landstraße entstehen mit Fra 15 insgesamt 9.600 Quadratmeter Netto-Rechenzentrumsfläche. Nach der Rohbauerstellung durch Lupp setzt Mercury nach und nach den Ausbau sowie die auffällige Fassadengestaltung fort. Währenddessen realisiert Lupp im Außenbereich Teile der intensiven Infrastruktur.

Visualisierung: © Planen & Bauen

„Im Herzen von Europa“ – für die Frankfurter Fußballfans gibt es keinen Zweifel, welche Stadt am Main damit in Verbindung gebracht wird. Mit zunehmender Digitalisierung und der dafür benötigten Infrastruktur verbindet man die Vereinshymne der Frankfurter Eintracht nun auch immer mehr mit den Schlagwörtern Rechenzentrum oder Datacenter. Interxion, der Bauherr des sich derzeit im Bau befindlichen Rechenzentrums Fra 15, betreibt von seinen europaweit mehr als 50

Rechenzentren allein hier in der Internet-Metropole mittlerweile 13 seiner Art. Von der Autobahn A 661 aus unübersehbar entstehen an der Hanauer Landstraße 9.600 Quadratmeter Netto-Rechenzentrumsfläche. Fra 15 ist somit eines der weltweit größten Datacenter von Interxion. Auf einer 14.500 Quadratmeter großen Fläche waren wir bereits im Jahr 2018 mit den Abbrucharbeiten beauftragt, um den nötigen Platz für dieses Projekt zu schaffen. Durch den von Interxion

eingesetzten irischen Generalunternehmer Mercury Engineering GmbH erhielten wir im Januar 2019 den Auftrag für die Ausführung der Rohbauarbeiten. Das Baustellenteam stellte in bester Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber in circa acht Monaten Bauzeit den Rohbau fertig. Die Abwicklung erfolgte unter der Bereichsleitung von Dennis Bausch und konnte sich somit die Erfahrung bereits abgeschlossener Rechenzentren zunutze machen. In der Winterzeit mit den Erdarbeiten

beginnend, galt es zunächst etwa 16.000 Kubikmeter Erdmassen für das Untergeschoss auszuheben und zu entsorgen. Die mit Baubeginn durchgeführte Kampfmittelsondierung wurde gleich zu Beginn bei der Überprüfung von Blindgängerverdachtspunkten fundig. Nach kurzzeitigem Baustopp wurde unter Vollsperrung der A 661 kontrolliert gesprengt. Für zwei der drei eingesetzten Hochbaukrane war eine Bohrpfehlgründung erforderlich und die mit Wasser gesät-

tigte Aushubsohle verlangte teilweise einen Bodenaustausch. Der Eingriff in die Grundwasserzone in noch tiefer liegende Bereiche der Aufzugsunterfahrten erforderte partiell zudem eine Grundwasserabsenkung. Dem Vorhaben wurde somit bereits vor der Ausführung der Bodenplatte schon einiges abverlangt.

Damit und mit Beginn der aufgehenden Bauteile war die weitere Abwicklung insbesondere geprägt von der Planung, Lieferung und Montage von Halbfertigteilen. Es wurden circa 1.200 Hohlwandelemente gestellt und etwa 20.000 Quadratmeter Filigrandeckenplatten verlegt. Für die großzügig gestalteten Datahalls mit einer Geschosshöhe von fünf Metern und großen Spannweiten der Decken brauchte es zudem etliche Ortbetonstützen sowie eine Vielzahl von Halbfertigteilunterzügen, welche von unserem Werk in Nidda (OSW) gefertigt und geliefert wurden. Zusammen mit dem Einbau von 1.900 Tonnen Stahl, 12.000 Kubikmeter Ortbeton und 3.000 Quadratmeter Mauerwerk galt es über die gesamte Bauzeit hinweg, jede Lieferung sensibel zu disponieren.

Während Mercury nach und nach den weiteren Ausbau inklusive aufwendiger haustechnischer Anlagen sowie die Stahlbaukonstruktion auf dem Dach und die Fassade fortsetzt, realisieren wir im Außenbereich einen Teil der intensiven Infrastruktur. Zwischen Glasfaserkabeln und Starkstromtrassen verlegen wir Schmutz- und Regenwasserleitungen. Zudem versetzen wir Rückhaltebecken und Löschwassertanks.

Ab Frühjahr 2020 wird die erste von insgesamt vier Phasen des Rechenzentrums in Betrieb gehen, um einen Teil der stetigen Nachfrage nach digitalen Infrastruktur-Leistungen abzudecken. Es ist anzunehmen, dass Fra 15 nicht das letzte Rechenzentrum ist, das „in dieser schönen Stadt am Main“ errichtet wird.

Daniel Miotke

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Peter Müller, Alan Sindi, Daniel Miotke, Arthur Komor, Stefan Klug

Das vierte seiner Art

Nach Fertigstellung bietet CyrusOne F3 noch mehr Platz für den Datentransfer

Im Stadtteil Sossenheim entsteht derzeit mit rund 6.000 Quadratmeter Grundfläche eines der größten Datacenter der Region. Es ist bereits das vierte Objekt dieser Art, innerhalb der letzten drei Jahre und im Umkreis weniger Meter, welches unter der Regie von Hagen Meub und seinem Baustellenteam errichtet wird. Die Unternehmensgruppe Lupp ist in diesem Fall als Nachunternehmer der Firma Mercury tätig. Unser Leistungsumfang beinhaltet neben der Erstellung der Ausführungsplanung und den Rohbauarbeiten auch eine Vorhangsfassade im Bereich der sogenannten Kopfbauten (Bürobereiche) aus Betonplatten in einem dunklen Waschbetonstil sowie die Verlegung einer Vielzahl von Kabelleerrohren und Wasserleitungen im Baugrund. Ebenso zu unserem Auftrag gehört die Gestaltung der Freiflächen.

Im April dieses Jahres wurde mit der Rodung des ca. 27.000 Quadratmeter großen Baugrundstücks begonnen. Innerhalb von drei Monaten konnten rund 600 Bohrpfähle zur Tiefengründung des Bauwerks hergestellt werden. Die Rohbauarbeiten starteten überschneidend mit den Fundamenten

im Juli. Dabei werden die Kopfbauten im Westen und Osten des Grundstücks komplett mit sechs Meter hohen Ortbetonwänden hergestellt. Die beiden dazwischenliegenden Datenhallen, ebenfalls mit einer Geschosshöhe von sechs Metern, bestehen komplett aus Stahlbeton-Fertigteilelementen (Stützen, Wandplatten, Unterzüge und TT-Platten). Direkt an den Hauptbau angrenzend im Norden entsteht zudem eine 20 mal 25 Meter große Trafostation, die in Ortbeton hergestellt wird. Dabei wird im Bereich der Transformatoren eine Deckenhöhe von über zehn Metern erreicht. Bis zum Ende des Jahres 2019 sollen die Rohbauarbeiten für das erste Obergeschoss abgeschlossen sein. Die Rohbaufertigstellung der insgesamt vier Geschosse, einschließlich Erdgeschoss, ist für April 2020 vorgesehen. Die restlichen Leistungen der Unternehmensgruppe Lupp sollen im Oktober 2020 abgeschlossen sein.

Sascha Stephan

PROJEKTEAM: Hagen Meub, Thomas Weiß, Stephan Weber, Sascha Stephan, Eckhard Luft, Mirco Preusch, Daniel Gall



Das Baustellenteam auf der Großbaustelle in Frankfurt Sossenheim: Bis Ende des Jahres werden die Rohbauarbeiten für das erste Obergeschoss des Rechenzentrums abgeschlossen sein.



Auf dem Baufeld Süd des ehemaligen Honsell-Dreiecks entstehen Wohnungen, Büros sowie ein Scandic-Konferenzhotel. Hingucker sind zwei Wohntürme, die den späteren Bewohnern fantastische Ausblicke auf den Main eröffnen.

Von Wassermännern und Wassernixen

Für das Hafepark Quartier baut das B-Team einmal mehr nah am Wasser

Nach Hafensinsel (Offenbach) und Hafensbogen (Westhafen Frankfurt) steht mit dem Bauvorhaben „Hafepark Quartier Süd“ (kurz HPQ), diesmal am Frankfurter Osthafen, in unmittelbarer Nähe zur EZB und zum Mainufer, ein besonderes Projekt an. Schon die Baugrube der für die nächsten drei Jahre größten innerstädtischen Baumaßnahme sorgte im Sommer für Schlagzeilen, als an einem Sonntag im Juli der gesamte Frankfurter Osten evakuiert wurde, um eine 500 Kilogramm schwere Weltkriegsbombe zu entschärfen. Alles ging gut – und so soll es weitergehen.

Mit Übergabe des ersten Baugrubenschnitts am 14. Oktober hat das Team der Unternehmensgruppe Lupp den „Fall“ Hafepark Quartier übernommen. Quasi am Lieferanteneingang der EZB wurde mit den Rohbauarbeiten am Bauabschnitt Hotel und Passage begonnen. Mit einer 117 Meter langen Straßenfront zur Eytelweinstraße entsteht auf 13 Etagen ein 500-Zimmer-Hotel, das ab 2022 durch die schwedische Scandic-Gruppe betrieben wird. Das ist jedoch nur ein Drittel des Gesamtkomplexes: Beginnend im Januar 2020 errichten wir in der gleichen Baugrube noch zwei 19- und 17-geschossige Wohntürme sowie eine Blockrandbebauung mit insgesamt 290 Wohneinheiten. Nicht nur das 1,7 Hektar große Baufeld ist fast komplett zweigeschossig unterkellert – eine dreigeschossige unterirdische Tiefgarage, die sogenannte Passage, wird als Bindeglied zum angrenzenden Baufeld Nord gleich mitgebaut. Die Waterfront-Wohnungen mit Loggien zum Hafepark und dem nahen Mainufer dürften zum Exklusivsten gehören,

was Frankfurt zu bieten hat. Über Quadratmeterpreise herrscht Stillschweigen.

Das brachliegende Honsell-Dreieck – nach der 1912 eingeweihten Honsellbrücke benannt – war über Jahrzehnte eine offene Wunde im Stadtbild des Frankfurter Ostens. Logisch, dass sich mit der Entwicklung der Hanauer Landstraße zwischen Innenstadt und Ratswegkreisel in den letzten 15 Jahren (Lupp hat für verschiedene lokale Projektentwickler unter anderem das Lindley Quartier, die East Garage oder auch das Kultrestaurant Oosten realisiert) auch hier etwas tun musste. Die Hamburger B&L Gruppe hat das Gelände Mitte der 2000er Jahre übernommen und entwickelt. Und nicht nur der Investor ist überregional. Aus dem ehemaligen Honsell-Dreieck wurde – weil bekanntlich nur der Hut drei Ecken hat – das viereckige „Main Square“. B&L ist für Lupp der direkte Auftraggeber für den Rohbau der Bauteile Wohnen; die Bauteile Hotel und Passage erstellen wir als Rohbau-Nachunternehmer der Bauwens Construction GmbH & Co. KG, Köln. Eine ungewöhnliche Konstellation, die dem Umstand geschuldet ist, dass die Baustelle, über die sich, wenn alles begonnen hat, sechs Krane drehen, organisatorisch und logistisch eine Gesamtmaßnahme darstellt.

Höher, größer, mehr Beton – gerade im Bereich Rohbau wird derzeit von Lupp nicht mehr gekleckert. Allein am Bauvorhaben Hafepark Quartier werden in den nächsten zwei Jahren knapp 60.000 Kubikmeter Ortobetong und 10.000 Tonnen Baustahl verbaut. Das war noch vor wenigen Jahren die Größenordnung, die wir als Unternehmen

insgesamt in einem Jahr verbaut haben – heute wird das auf einer Baustelle verarbeitet. Und das neben den anderen Lupp-Großbaustellen allein in Frankfurt, unter anderem am Flughafen, im Europaviertel und bei den Hochhausprojekten an der Senckenberganlage.

Als technisch anspruchsvoll anzusehen sind auch die Konstruktionen am Hafepark Quartier. So werden die ausragenden Turm-Pilze, aus der Feder der Planungsgemeinschaft Hadi Teherani Architects Hamburg und Albert Speer + Partner Frankfurt, als vorge-

spannte Stahlverbundträgerkonstruktion und die darüberliegenden Decken als Hohlkörperdecken (Cobiax) mit eingelegerter Haustechnik (Lüftung, Elektro und Sprinkler) hergestellt. Auch der Veranstaltungssaal im Hotel wird von zwei Meter hohen und 20 Meter freigespannten Stahlverbundträgern überspannt. Eine sprichwörtlich spannende Aufgabe und damit perfekt für das B-Team, wobei B zweifellos und ausschließlich für (ganz viel) Beton steht. Unter der Führung von Oberpolier Thorsten Klauer und Projektleiter Frank Naumann geht eine eingespielte

Mannschaft mit viel maritimer Erfahrung, ergänzt um alte und neue Kolleginnen und Kolleginnen, an den Start. Gleich drei Generationen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Alter von 22 bis 62 Jahren sind erneut dem Lockruf des Mains gefolgt und werden auch dieses Projekt erfolgreich abwickeln.

Christoph Steinruck

PROJEKTEAM: Christoph Steinruck, Frank Naumann, Vesna Komadinic, Justas Weber, Rabea Hamann, Thorsten Klauer, Herbert Schneidmüller, Simon Bremecker



Das Hafepark Quartier Frankfurt ist eines der attraktivsten urbanen Entwicklungslagen Deutschlands. Das Ensemble liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur adressbildenden EZB am neu gestalteten Mainufer.

Erst die Echsen, dann die Bagger

Nach Umsiedelung der flinken Tierchen konnten die Arbeiten im Pioneer Park beginnen



Auf dem gewaltigen Komplex der ehemaligen Pioneer-Kaserne in Hanau werden sowohl alte Kasernengebäude zum Teil saniert als auch neue Wohnungen zwischen den Kasernenriegeln errichtet.

Foto: Stadt Hanau

Vor einem Jahr hatten wir im Lupp Report unser anstehendes Neubau-Projekt Triangle Housing für die DSK|BIG Gruppe aus Kiel auf dem Gelände der

ehemaligen Pioneer-Kaserne in Hanau bereits angekündigt. Im Juli 2019 war es dann soweit, der erste Bauabschnitt konnte begonnen werden. Bis dahin

hatte man auf die Baugenehmigung gewartet (die ja immer vorliegen muss), ebenso auf die Freigabe der Kampfmitteluntersuchung (welche zu-

mindest dann vorliegen muss, wenn es sich um eine Verdachtsfläche handelt) und zu guter Letzt auf die Bestätigung, dass die dort lebenden Eidechsen mittlerweile eingefangen und umgesiedelt worden sind (was eher selten vorkommt). Diese unter Artenschutz stehenden Tiere hatten es sich auf dem Kasernengelände – insbesondere auf den der Natur überlassenen Grünflächen zwischen den alten Gebäuden – gemütlich gemacht und dachten zunächst nicht daran, ihr Zuhause mit Eintreffen der Bagger freiwillig zu verlassen. Mit List und Tücke begegnete man den flinken Tierchen und legte alte Türblätter, welche glücklicherweise von den Abbruch- und Sanierungsarbeiten an den bestehenden Kasernenblöcken massenweise übrig waren, auf dem Gelände aus. Diese wurden von den Eidechsen dankend angenommen und als komfortabler Schlafplatz genutzt. Mit den Gedanken eines Maulwurf Grabowskis „wie behaglich, wie geruhsam“ haben sie sich nachts – geschützt vor Wind, Regen und Raubvögeln – unter den Türen zur Ruhe gelegt. Wer denkt, dass Eidechsen auch nachts wach und aufmerksam sind, der irrt: Zur frühen Morgenstunde wurden die Türblätter nach und nach hochgerissen und die aus dem Tiefschlaf aufgeschreckten, verdattert erste Schritte machenden Tiere eingefangen. Auf diese Art und

Weise konnte eine Vielzahl an Eidechsen eingesammelt und zu ihrer neuen, aber nicht weniger schönen Heimat an anderer Stelle im Gelände umgesiedelt werden. Im Anschluss an die erfolgreiche Umsiedlung konnten dann endlich die Bauarbeiten im ersten Bauabschnitt des „Triangle Housing“ beginnen. Insgesamt werden durch uns 143 Wohnungen, verteilt auf zehn Mehrfamilienblöcke und einen Riegel, in mehreren Bauabschnitten errichtet. Die Arbeiten am zweiten – dem größten – Bauabschnitt mit sechs Mehrfamilienblöcken haben im Oktober 2019 begonnen. Die Gesamtfertigstellung ist für Anfang 2021 vorgesehen. Zwischenzeitlich bekamen wir auf dem Gelände des Pioneer Parks darüber hinaus den Auftrag für den Bau der neuen Energiezentrale (ohne Haustechnikarbeiten). Diese befindet sich im Eingangsbereich des gesamten Komplexes und wird seit Oktober errichtet. Von Vorteil ist natürlich, dass Personal und Baustelleneinrichtung – zumindest teilweise – schon vor Ort sind. Unser Auftraggeber hierfür ist die GETEC Wärme und Effizienz GmbH aus Magdeburg.

Volker Schimpke

PROJEKTEAM: Volker Schimpke, Frank Hundegger, Kenan Olcay, Patrick Schott, Patrick Dörle, Gerald Kupczyk

Auf gutem Kurs am Mondsee

Nach dem Richtfest im letzten Bauabschnitt laufen noch Restarbeiten bis zum Jahresende

Wenn sich viele schick angezogene Menschen treffen, sich gegenseitig auf die Schulter klopfen, Reden geschwungen werden sowie ein grüner Kranz mit Bändern nach oben gezogen wird und unser Polier Thomas Sellner himself sogar vom Gerüst herunter eine Ansprache hält, kann das nur eins heißen: Richtfest!

So geschehen vor einigen Wochen auf dem zurzeit nördlichsten Bauvorhaben der Unternehmensgruppe Lupp am Mondsee in Kaltenkirchen, im schönen Bundesland Schleswig-Holstein. Das Richtfest galt allerdings dem letzten der insgesamt drei Bauabschnitte innerhalb des Gesamtauftrags – erteilt von der zur DSK|BIG Gruppe gehörenden LEG Entwicklung GmbH –, einem viergeschossigen Gebäude zum altersgerechten Wohnen mit 34 Wohnungen, hauptsächlich in den oberen Geschossen, und einer Begegnungsstätte im Erdgeschoss. Mieter und

Betreiber wird ab Frühjahr 2020 die Diakonie Altholstein.

Während sich die Arbeiten nunmehr auf den letzten Bauabschnitt konzentrieren, sind in dem Mitte 2019 übergebenen ersten Bauabschnitt, welcher zwei Stadtvillen und insgesamt 22 Wohnungen umfasst, die Mieter bereits eingezogen. Der zweite Bauabschnitt gestaltete sich zu Beginn zwar schwieriger als geplant, inzwischen laufen jedoch auch hier die letzten Arbeiten. Der Feinschliff steht bevor und in einigen Tagen beginnen die ersten Vorbegehungen zur Abnahme. Zum Jahresende 2019 werden wir auch noch diese drei Stadtvillen in gewohnter Qualität an unseren Bauherrn übergeben.

Steffen Beck

PROJEKTEAM: Volker Schimpke, Jörg Hansel, Christian Yacoub, Steffen Beck, Thomas Sellner



Von dem Gebäude für betreutes Wohnen, für das im Herbst Richtfest gefeiert wurde, hat man einen guten Überblick über die Stadtvillen. Die beiden hinteren wurden bereits Mitte 2019 übergeben und sind inzwischen bezogen.

Neues Gebäudeensemble für Solidtec

Zum erneuten Mal setzt Lupp ein schlüsselfertiges Projekt beim Experten für Kunststoffprototypen um



Bis zum nächsten Frühjahr entsteht in der Dieburger Lagerstraße ein weiteres Produktions- und Verwaltungsgebäude für Solidtec. Künftig werden auch hier qualitativ hochwertige Kunststoffprototypen sowie Vor- und Kleinserien gefertigt.

Im Juni dieses Jahres konnte unter der Bereichsleitung von Bernd Bechtold der Auftragseingang für den schlüsselfertigen Neubau einer Halle mit Verwaltung in Dieburg verbucht werden. Das Neubauprojekt mit den Bauherren Besam Grundstücksverwaltung mbH & Co. KG und Solidtec GmbH stellt einen Nachfolgeauftrag der bestehenden Büro- und Produktionsgebäude dar. Ein ähnliches Projekt auf dem Betriebsgelände hatte die Unternehmensgruppe Lupp bereits vor ca. sieben Jahren erfolgreich umgesetzt. Für das aktuelle Projekt ist geplant, den Rohbau nach nur rund fünfmonatiger Bauzeit fertig-

zustellen. Die Produktion in den anderen Produktionshallen darf durch die Bauausführung nicht gestört werden und läuft während der Bauzeit weiter. Das Gebäudeensemble besteht aus einem erdgeschossigen Hallenteil sowie einem zweigeschossigen Verwaltungsgebäude mit einer Gesamtfläche von ca. 800 Quadratmetern. Über vier Türen sind die beiden Gebäudeteile miteinander verbunden. Der Neubau wird mit Fertigteilstützen und Frostschürzen um das Gebäude hergestellt. Während die Halle eine Fassadenverkleidung aus Sandwichpaneelen bekommt, wird das Bürogebäude mit

Pfostenriegeln verkleidet. Die Fertigstellung ist für April 2020 vorgesehen. Bei dem Gebäudeensemble handelt es sich um eine Projektentwicklung von jp.plan GmbH aus Aschaffenburg. Entworfen wurde der Neubau mit Bedacht auf die Weiterentwicklung des erfolgreichen Unternehmens. Unter der Projektleitung von Manuel Prast und der Bauleitung von Musab Mollaoğlu sowie dem Polier Alexander Häfner wurde bereits die eine oder andere Herausforderung gemeistert. Abschließend sei an dieser Stelle daher allen Beteiligten für die bisherige erfolgreiche und gute Zusammenarbeit gedankt, die sich sicherlich auch im weiteren Projektverlauf fortsetzen wird. **Musab Mollaoğlu**

PROJEKTEAM: Bernd Bechtold, Manuel Prast, Musab Mollaoğlu, Alexander Häfner



Der Büroturm 99 West orientiert sich deutlich am höheren One Forty West, ohne in Konkurrenz zu treten. Auf dem vorversetzten Gebäudeteil des trapezförmigen Sockels entsteht in etwa 23 Meter Höhe eine begrünte Dachterrasse mit Ausblick auf die Frankfurter Skyline. Visualisierung: © cma | luminousfields

Im Frankfurter Westend kommt 99 nach 140

Auf die erfolgreiche Rohbauerstellung von One Forty West folgt der Bau des kleinen Bruders

Mitte Oktober 2019 erhielt die Unternehmensgruppe Lupp von BNP Paribas Real Estate den Auftrag zur Errichtung des Hochhauses 99 West. In dem insgesamt 121 Meter hohen Bürogebäude – davon 106 Meter oberirdisch und 15 Meter unterirdisch – entstehen auf einer Grundfläche von 2.000 Quadratmetern unterirdisch vier Geschosse als

Tiefgarage und oberirdisch 28 Geschosse, wovon die obersten zwei als Technikgeschosse ausgeführt werden. Gegründet wird das Gebäude mittels kombinierter Pfahl-Plattengründung (KPP), welche uns samt Baugrube und Sauberkeitsschicht Ende 2019 vom Tiefbaugewerk des Bauherrn übergeben wird.

Das Gebäude befindet sich im Frankfurter Westend auf dem Areal des ehemaligen AfE-Turms der Goethe-Universität, der Anfang 2014 gesprengt wurde, und grenzt heute direkt an die Tiefgarage des ebenfalls von Lupp errichteten und derzeit noch im Bau befindlichen großen Bruders One Forty West. 99 West ist somit das letzte Pro-

jekt, das nach One Forty West und Twenty One West auf dem Areal des Senckenbergquartiers errichtet wird. Nach dessen Fertigstellung wird das moderne Bürohochhaus über 39.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche und einen Bruttorauminhalt von 150.000 Kubikmetern verfügen. Entworfen wurde das 99 West wie die

anderen Gebäude des Ensembles auch vom Frankfurter Büro cma cyrus moller architekten. Im Frühjahr 2021 soll der fertige Rohbau übergeben werden.

Marcus Eckert

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Markus Licht, Lucca Hein, Michael Bellon sen.

In der Weinstadt Koblenz geht es in die Höhe

Direkt an der Mosel errichtet Lupp die neue Hauptverwaltung der DEBEKA



Der Neubau in Z-Form ist eine Erweiterung der Hauptverwaltung der Debeka-Gruppe in Koblenz. Ein eingeschossiger Übergang verbindet das bestehende Gebäude mit dem Erweiterungsbau. Visualisierung: © RKW+ / Ponnle

Die Aachener Grundvermögen Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH in Köln plant den Neubau eines 17-stöckigen Büro- und Verwaltungsgebäudes auf einem Grundstück an der Ferdinand-Sauerbruch-Straße in Koblenz. Die Unternehmensgruppe Lupp hat hierfür Anfang Oktober den Auftrag für die erweiterten Rohbauleistungen erhalten. Für das Gebäude in Z-Form sind zwei unterirdische und 15 oberirdische Geschosse vorgesehen. Dabei werden die unterirdischen Stockwerke überwiegend als Tiefgarage mit rund 600 Pkw-Stellplätzen genutzt. In den oberirdischen Geschossen sollen Büroräume für Verwaltung und Kundenservice geschaffen werden. Außerdem sind eine Kantine mit Cafeteria, ein Veranstaltungssaal, ein Bereich für die Haustechnik, eine Kita und weitere Funktionsbereiche vorgesehen. Nach Fertigstellung des Gebäudes im Frühjahr 2022 wird die Debeka-Gruppe als Mieter mit ca. 1.350 Mitarbeitern einziehen. Parallel zur Erstellung des Neubaus wird die Anbindung an das Bestandsgebäude der Debeka über ein geschlossenes Brückenbauwerk realisiert.

Eine Besonderheit, die die Lage am Wasser mit sich bringt: Aufgrund einer möglichen Hochwassergefährdung durch die benachbarte Mosel und den naheliegenden Rhein muss das zweite

Untergeschoss der Parkgarage so konstruiert sein, dass es gegebenenfalls gezielt geflutet werden kann. Diese Maßnahme dient bei anstehendem Hochwasser der Vermeidung von Auftriebskräften im Bereich der nicht überbauten Tiefgaragenbereiche und erfordert vor allem auch bei der TGA-Installation eine besondere Beachtung.

Im Zuge der zuvor erstellten Baugrube wurden bereits 60.000 Kubikmeter Erdmaterial abgefahren. Zusätzliche 8.000 Kubikmeter folgen im Zuge der weiteren Baumaßnahmen. Hierfür wird der Grundwasserstand mittels sechs Schluckbrunnen abgesenkt; die Einleitung des Grundwassers erfolgt über ein Rohrleitungssystem direkt in die nahegelegene Mosel. Die rückverankerte Trägerbohlwand wird nach Erstellung der Tiefgaragendecken bis auf ca. 1,50 Meter zurückgebaut. Das achtköpfige, gut eingespielte Baustellenenteam aus Düsseldorf freut sich auf die anstehenden Herausforderungen und ist bereits in die neue Containeranlage nach Koblenz umgezogen.

Jens Wojciechowski

PROJEKTEAM: Günter Pracht, Jens Wojciechowski, Steffen Fleischer, Halil Shala, Mykhailo Tatarchynskyi, Matthias Gries, Wolfgang Kupczyk, Stephan Fürst



Der neue Überbau wird im sogenannten Taktchiebeverfahren hergestellt. Hierfür wurde eine Taktanlage hinter dem nördlichen Widerlager angeordnet, aus der die fertigen und bis zu 21 Meter langen Überbautakte herausgeschoben werden.

welcher durch Abklappen der Steg- und Kragarmschalung ein automatisches und schnelles Ausschalen bei den einzelnen Takten ermöglicht. Nach Fertigstellung eines Überbautaktes – insgesamt sind es 17 Stück mit einer Länge von bis zu 21 Metern – wird dieser zusammen mit den zuvor hergestellten Abschnitten aus der Fertigungsanlage herausgeschoben. Hierbei kommt das Equipment der Firma Lupp zum Einsatz. Unterstützung erhielten wir durch unsere Schlosserei, die sich neben der Wartung der Gerätschaften wie Hub-Reibe-Anlage, Hydraulikaggregat, Pressen usw. auch um die Herstellung eines Bewehrungs-Rutschschlitten kümmerte. Dieser Rutschschlitten wird hinter dem Taktkeller, im sogenannten Bewehrungskeller, aufgebaut und dient zum Verzug der vorgeflochtenen Trogbewehrung vom Bewehrungskeller in die Taktchalung. Die Fertigstellung der neuen Talbrücke ist für den Herbst 2020 vorgesehen. Bis dahin müssen insgesamt ca. 23.000 Kubikmeter Beton, 2.900 Tonnen Betonstabstahl, 470 Tonnen Spannstahl und 85.000 Kubikmeter Erdreich bewegt beziehungsweise eingebaut werden.

Eduard Weber, Michael Philipps

PROJEKTEAM: Wolfgang Kling, Michael Philipps, Eduard Weber, Stefan Frigger, Thomas Schiemann

Talbrücke Langenschwarz: Immer im Takt bleiben

Die Überbautakte werden automatisch ausgeschalt und anschließend aus der Fertigungsanlage geschoben

Die A7 ist mit 962,2 Kilometern die längste deutsche Bundesautobahn. Sie führt in Nord-Süd-Richtung von der dänischen Grenze in Ellund bis zur österreichischen Grenze bei Füssen. Mit dem Auftrag zur Erneuerung der Talbrücke Langenschwarz hat die Unternehmensgruppe Lupp von Hessen Mobil, dem Straßen- und Verkehrsmanagement des Landes Hessen, die Aufgabe erhalten, rund 600 Meter der Autobahn A7 zu erneuern. Den maßgebenden Teil bildet hierbei die 325 Meter lange Talbrücke bei

Langenschwarz, nördlich von Fulda. Unsere Arbeiten begannen im Frühjahr dieses Jahres mit der Umlegung des gesamten Verkehrs auf den östlichen Überbau. Auf dem dadurch komplett verkehrsfreien westlichen Überbau wurden seitdem 420 Quadratmeter Trägerbohlwandverbau sowie 370 Meter Bohrpfähle eingebaut. Über ein spezielles Abbruchgerüst mit verschiebbaren Abbruch-Trägerrosten wurden die bis zu 42 Meter langen Brückenfelder abgebrochen. Im Anschluss konnten die bis zu 27 Meter

hohen Pfeiler bis zur Gründungssohle rückgebaut werden. Nach dem Abriss erfolgt der Brückenneubau im Taktchiebeverfahren. Der Bau des zusammenhängenden Brückenüberbaus wird hinter dem nördlichen Widerlager in unserer Fertigungsanlage vorgenommen. Deren Herzstück bildet der Taktkeller, bei dem wir uns für das Ausschalsystem von Doka entschieden haben. Hierbei wird beim Absenken des Trägerrostes unter der Taktchalung ein Kippmechanismus – ähnlich einem Scharnier – aktiviert,



Der Ersatzneubau der Talbrücke Langenschwarz ist ein anspruchsvolles Projekt, bei dem es für Bauleiter Eduard Weber, Oberbauleiter Michael Philipps sowie die Poliere Stefan Frigger und Thomas Schiemann (v.l.n.r.) darauf ankommt, die Taktzeiten einzuhalten.

Lupp baut erneut für die Stadtwerke Bad Vilbel

Mit dem Neubau in Dortelweil setzt sich die erfolgreiche Zusammenarbeit fort



Der Blick von Haus 3 über den Innenhof auf die Häuser 1 und 2. Trotz der Einschränkung des Mieterkreises waren die meisten Wohnungen schnell vermietet. Nur in den Staffelgeschossen gibt es vereinzelt noch verfügbare Wohnungen.

Bad Vilbel und Harb – das scheint zu passen, denn das Projekt „73 Wohnungen“ in Bad Vilbel Dortelweil ist nur eines von vielen erfolgreich abgeschlossenen Bauvorhaben in der Quellenstadt. Die Unternehmensgruppe

Lupp hat mit dem Neubau des Hauptsitzes der Lupp Netzbau GmbH selbst längst die Vorzüge der Stadt, die auch an der Nidda liegt, entdeckt. Seit 2018 residiert das Tochterunternehmen in Sichtweite der Stadtwerke Bad Vilbel,

die häufig als Bauherr und Auftraggeber von Lupp auftreten. Durch die Nähe zu Frankfurt – teilweise liegt Bad Vilbel näher am Zentrum Frankfurts als dessen eigene, umliegenden Stadtteile – ist die rasante Entwicklung im Bau-

gewerbe der letzten Jahre keineswegs spurlos an der Stadt vorbeigegangen. So wird als ortsübliche Vergleichsmiete der Mietspiegel von Frankfurt herangezogen, dessen Entwicklung kein Geheimnis ist. Der Wohnungsmarkt floriert so prächtig, dass für das Projekt in Dortelweil sogar eine Einschränkung gemacht wurde: Die Vermietung der Wohnungseinheiten erfolgte vorrangig an Bürger, die bereits in Bad Vilbel gemeldet waren und später an solche, die in der Quellenstadt arbeiten. Trotz dieser Einschränkung ist schon früh ein sehr hoher Vermietungsgrad erreicht worden. Lediglich im Staffelgeschoss gab es bis zuletzt noch vereinzelt Wohnungen zu ergattern. Nun aber zur Baustelle. Nach Fertigstellung des Rohbaus im Frühjahr 2019 wurde der anschließende Innenausbau mit Hochdruck vorangetrieben, damit die drei Häuser mit angeschlossener Tiefgarage noch vor Weihnachten dem Bauherrn übergeben werden können. Es bedurfte einiger Kraftanstrengung beim Anschieben, bevor sich eine schlagkräftige Truppe schrittweise die Häuser vornehmen konnte. Nachdem die Mannschaft jedoch voll ins Rollen gekommen war, ließ sie sich kaum aufhalten. Über den Sommer bis in den

späten Herbst hinein wurden die Häuser ausgebaut und die Außenanlage erstellt. Als Dank für den hohen Einsatz und den in den meisten Fällen problemlosen Ablauf wurden zwei Baustellenfeste und auch das obligatorische Richtfest mit dem Bauherrn gefeiert. Zum Redaktionsschluss befindet sich das Projekt bereits auf der Zielgeraden und es sieht alles nach einer Punktlandung aus. Die mit dem Bauherrn vereinbarten Übergabetermine der einzelnen Häuser sowie die Gesamtübergabe zwei Wochen vor Weihnachten werden demnach genau eingehalten. Dass alles planmäßig übergeben werden kann, ist der engagierten Zusammenarbeit aller Beteiligten, der insgesamt guten Kommunikation und nicht zuletzt auch den schnellen Entscheidungen seitens des Bauherrn zu verdanken. Hiermit bestätigte sich das über viele Jahre währende gute Verhältnis zwischen den Stadtwerken Bad Vilbel und der Firma Lupp.

Henrik Schwarzinger

PROJEKTEAM: Werner Bauer, Sonja Winterholler, Hubert Schaueremann, Andreas Staudt, Henrik Schwarzinger, Thomas Weber, Asad Dedic

Doxx: Doppelt genau am Mainzer Zollhafen

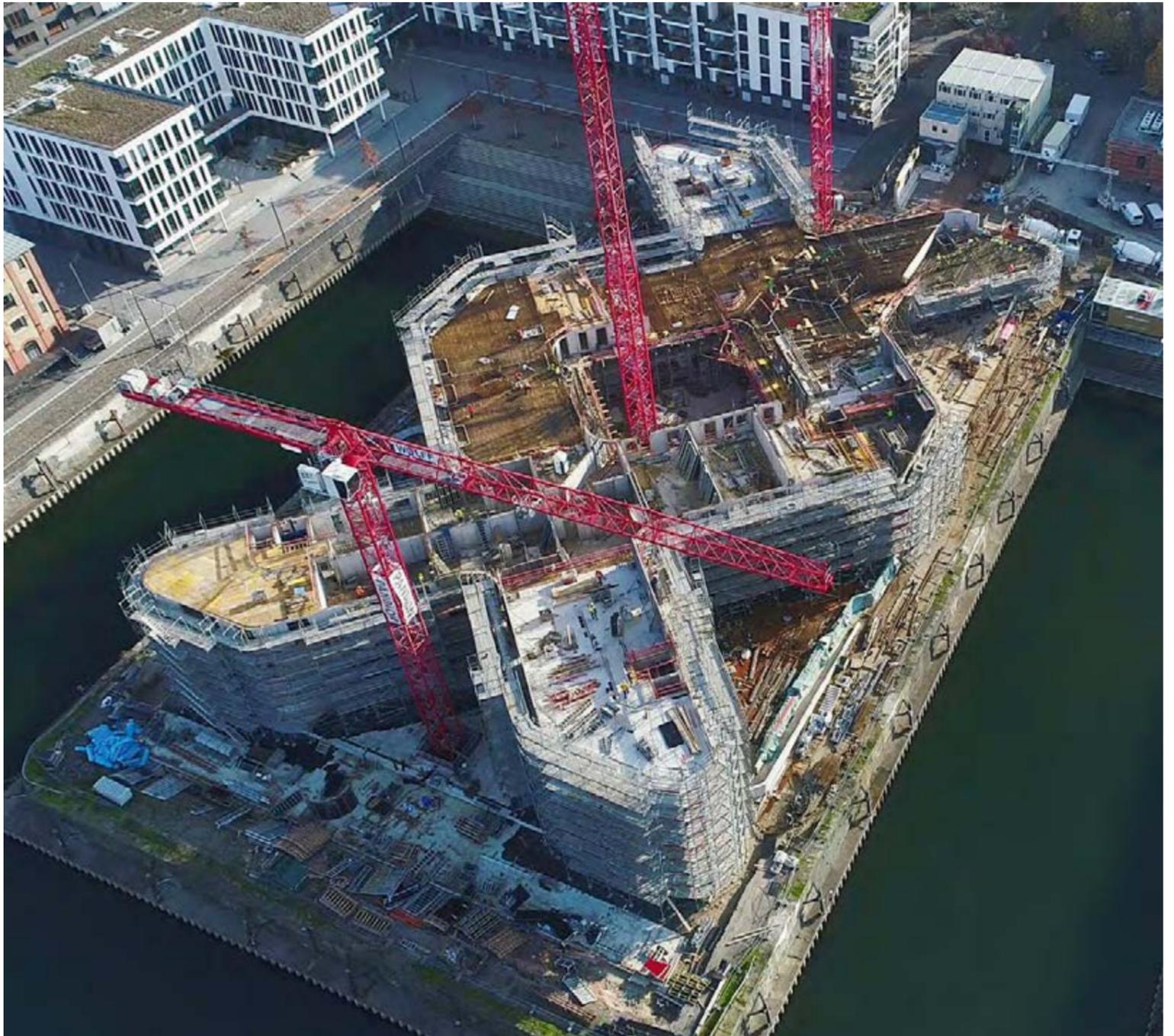
Die Sichtbetonwände wurden in SB3-Qualität abgeschlossen

Das Projekt Pandion Doxx nimmt im wahrsten Sinn des Wortes Form an – die doppelte X-Form des neuen Stadtquartiers am Mainzer Zollhafen ist schon gut zu erkennen. Aktuell befindet sich der Rohbau in einer abgestuften Bauweise im ersten, zweiten, dritten und vierten Obergeschoss. Auf der im September fertiggestellten Brückendecke Nord wurden bereits zwei Geschosse errichtet. Die Fertigstellung der Brückendecke Süd ist für Mitte Dezember vorgesehen. Parallel zu den letzten Bewehrungsarbeiten laufen hier derzeit die Verlegearbeiten der Versorgungsleitungen. Insgesamt werden in der jeweils 1,28 Meter dicken Brückendecke Süd und Nord auf einer Fläche von je 730 Quadratmetern ca. 1.260 Kubikmeter Beton und 1.060 Tonnen Bewehrungsstahl verbaut. Auf die dreifach gelagerte Brückendecke mit Spannweiten von 20 bis 25 Metern werden insgesamt vier Geschosse aufgebaut. Im Oktober wurde das Erdgeschoss inklusive der Sichtbetonwände in SB3-Qualität abgeschlossen. Bis zur Fertigstellung des Rohbaus, voraussichtlich im April/Mai 2020, werden beachtliche 22.000 Kubikmeter Beton und 5.500 Tonnen Bewehrungsstahl verbaut sein.

Der Bau von Pandion Doxx verlangt aufgrund des hohen architektonischen Anspruchs ein erhebliches Maß an Genauigkeit hinsichtlich der technischen und konstruktiven Ausführung. Diese Herausforderung meistert das gesamte Baustellenteam entsprechend der hohen Anforderungen des Bauherrn sehr gut. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Pandion und Lupp war von Beginn an ein wesentlicher Bestandteil für schnelle und gute Lösungsansätze in jeglicher Hinsicht.

André Liebenau

PROJEKTEAM: Frank Riede, Martin Gorus, Anton Schmidt, André Liebenau, Martin Geyer, Frank Schelenz, Rainer Justies, Marius Andreiu



Aus der Vogelperspektive lässt sich das doppelte X schon gut erkennen. Die eindrucksvolle Architektur sowie die Insellage am Mainzer Zollhafen machen Doxx zu einem exklusiven Zuhause mit vielfältigen Ausblicken in alle Himmelsrichtungen.

Die magische Sieben – Fortsetzung folgt

Mit dem Tower B5 ist ein Blickfang auf dem Campus „Am Oktogon“ in Berlin-Adlershof entstanden

Seit 2015 ist Lupp als Generalunternehmer für die immobilien-experten-ag. auf dem Campus „Am Oktogon“ in Berlin-Adlershof erfolgreich tätig. Mit Rolf Lechner, dem Vorstand der Berliner immobilien-experten-ag., und der Unternehmensgruppe Lupp besteht bereits seit 40 Jahren eine Verbindung und Zusammenarbeit bei diversen Projekten. Die Lupp-Gruppe wurde im Februar 2019 mit dem Bau des Tower B5 beauftragt. Das Gebäude schließt die Bebauung an der Rudower Chaussee neben den bereits fertiggestellten Bürogebäuden B1 bis B4 ab. B5 steht an der Ecke zur Hermann-Dorner-Allee und fungiert aufgrund seiner besonderen Architektur und Abmessung als das Landmark-Gebäude auf dem Campus. Im Unterschied zu seinen vier Vorgängern verfügt der Tower über zwei Vollgeschosse mehr. Auf sieben Vollgeschosse verteilt sind insgesamt 4.080 Quadratmeter Brutto-Grundfläche entstanden. Das nicht unterkellerte Gebäude wird nach der Fertigstellung im Frühsommer 2020 für Büro- und Laborzwecke genutzt. Obwohl der Tower B5 heißt, spielt die Zahl Sieben hier eine bedeutende und wiederkehrende Rolle. Es ist der siebte von insgesamt 17 Neubauten auf dem Campus „Am Oktogon“, Lupp hat den siebten Auftrag in Folge von der immobilien-experten-ag. in Adlershof erhalten und, wie oben erwähnt, verfügt das Gebäude über sieben Geschosse. Die



Nur sieben Monate nach Auftragserteilung konnte im September 2019 in der Rudower Chaussee erneut Richtfest gefeiert werden. Nach dem individuellen Mieterausbau wird der Tower B5 als Büro- und Laborgebäude genutzt.

Gründung erfolgte auf sieben mal zehn Bohrpfehlen. Sieben Monate nach Auftragserteilung wurde am 24. September 2019 nach nur sechsmonatiger Bauzeit – und somit zwei Wochen früher als geplant – das Richtfest gefeiert.

Der Ausbau von B5 wird in Grund- und Mieterausbau unterteilt. Zum Grundausbau gehört der Ausbau der allgemein zugänglichen Bereiche wie das Treppenhaus, die Foyers, die mittig gelegenen WC-Kerne sowie die beiden

Aufzüge. Im Mieterausbau erfolgt die Fertigstellung der Geschosse nach den individuellen Wünschen und Bedürfnissen des künftigen Mieters. Neben der magischen Zahl Sieben stellt die haustechnische Ausstattung eine wei-

tere Besonderheit an diesem Gebäude dar. Die Büroflächen werden über Heiz- und Kühldeckensegel temperiert. Diese dienen im Winter als Heizung und im Sommer zur Kühlung. Nach dessen Fertigstellung im Frühsommer 2020 soll das markante Bauwerk das Nachhaltigkeitszertifikat LEED Gold des U.S. Green Building Council erhalten.

Das direkt angrenzende und im März 2019 im Grundausbau fertiggestellte Gebäude B4 wurde zwischenzeitlich vollständig vermietet. Lupp wurde auch hier mit der Ausführung der Mieterausbauten beauftragt. Parallel zum B5 koordinierte und überwachte das Baustellenteam nicht nur die sechs unterschiedlichen Mieterausbauten, sondern auch eine Vielzahl von Mieter-sonderleistungen und Betriebsvorrichtungen seitens der Mieter. Die Übergabe der letzten Mietflächen ist für Ende Januar 2020 geplant. An dieser Stelle möchten wir nochmals die vertrauensvolle und sehr gute Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten erwähnen, insbesondere mit der immobilien-experten-ag. als Projektentwickler und dem Architekturbüro GBP Architekten GmbH. Aufgrund der großen Nachfrage an Mietflächen in Berlin-Adlershof soll Anfang 2020 mit dem Bau der nächsten zwei Gebäude B6 und B7 begonnen werden. Das Lupp-Baustellenteam hofft, die Erfolgsgeschichte auf dem Campus „Am Oktogon“ mit diesen Projekten fortsetzen zu können.

Tameem Norzai & Rudolf Wolff

PROJEKTEAM: Bernd Bechtold, Rudolf Wolff, Tameem Norzai, Marius Andreiu, René Frech

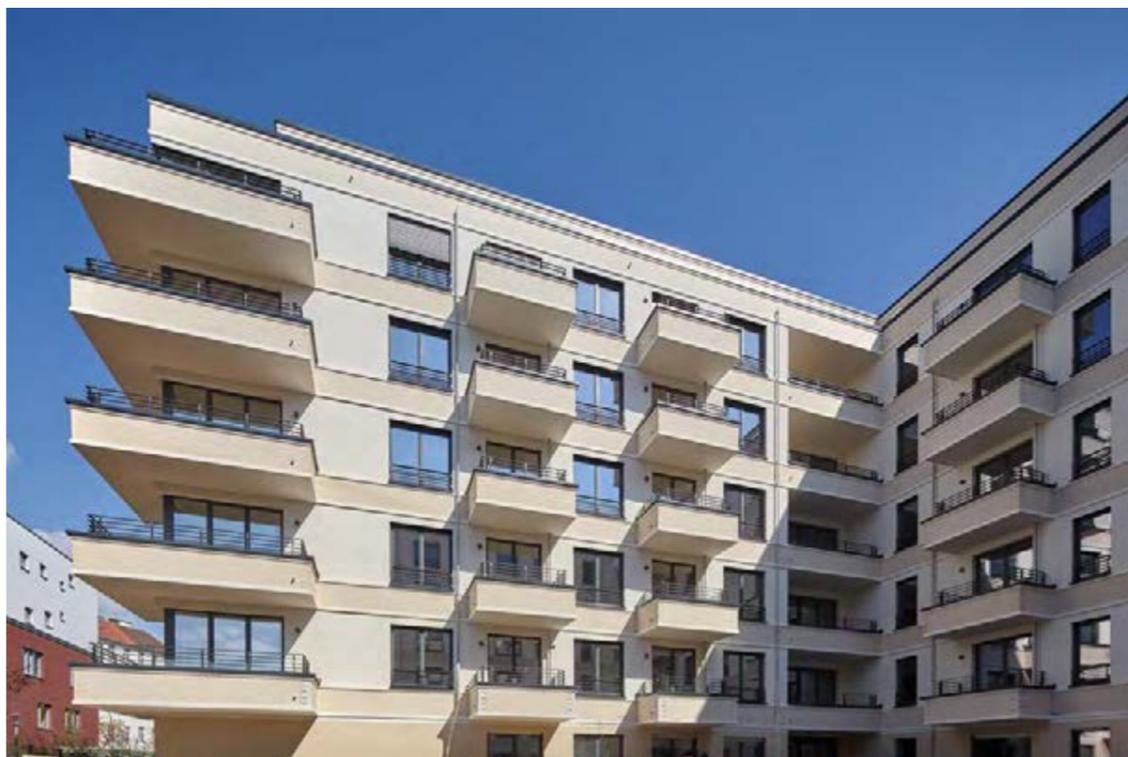
Mulberry Yards: 117 Abnahmen in zehn Tagen

Mit Teamwork und der neuen Software Cloudbrixx ist es gelungen

Mit der Wahl des Generalunternehmers für sein erstes Projekt in Berlin hatte der Investor Adam Europe den richtigen Riecher. Das Bauvorhaben Mulberry Yards mit 117 Eigentumswohnungen, Tiefgarage und Außenanlagen sollte nach 23 Monaten abgeschlossen sein. Als Abriss, Baugrube und Rohbau früher als geplant fertig waren, dämmerte es den Beteiligten: „Der Zeitplan ist zu schaffen!“ Die Baustelle lief und lief, die Pläne waren pünktlich und die Firmen auch. Bis eines Morgens ein seltsamer Geruch über das Baufeld zog und alle sich fragten: „Ist das etwa schon der ominöse und sagenumwobene Duft von Erfolg?“

Die Freude kam, wie so oft, verfrüht und die Spürnasen der Bauleitung wurden rasch fündig: ein blockiertes Schmutzwasserrohr. Dixi, die nette Dame an der Servicehotline eines bekannten Sanitärsystemlieferanten, attestierte per Ferndiagnose einen klaren Fall von „Fäkalstau“. Zur Linderung wünschte sie „ToiToiToi“ und schickte umgehend einen Klärschlammsauger. Um eine gewisse Routine zu etablieren, wurde dieser Vorgang in den darauffolgenden Wochen erneut zweimal geprobt.

Aber zurück zum eigentlichen Geschäft: Der Zeitplan konnte durch den zwischenzeitlichen Nicht-Ablauf nicht weiter gestört werden. Um die Leistungsfähigkeit des Baustellenteams weiter



In dem luxuriösen Neubauvorhaben Mulberry Yards sind insgesamt 117 Wohnungen entstanden. Diese wurden dank neuer Software und gutem Teamwork in nur zehn Tagen highspeed abgenommen.

zu erproben, schlug der Auftraggeber vor, alle 117 Wohnungen gemeinsam mit den Eigentümern in nur zehn Tagen abzunehmen. Gegen all den Stress half da nur eine Schrippe mit Maurer-

melade und so wurde rasch ein Tablett Mettbrötchen herbeigeschafft. Die Mahlzeit besänftigte die erhitzten Gemüter, nur einer war ganz und gar nicht ruhig: „Wie könnt ihr Banausen

nur von dem neuen 11 Inch Apple iPad Pro mit Multi-Touch Display eure Mettschrippe futtern?“ empörte sich der Werkstudent. Als ihm klar wurde, dass keiner wusste wovon er sprach, erläu-

terte er, für was das Tablet – außer als Tablett – noch genutzt werden kann. Und da gibt es tatsächlich einige Funktionen, die hilfreich für die Highspeed-Abnahmen waren. Durch die IT-Abteilung wurde eine Software namens Cloudbrixx auf die Geräte gespielt. Und wer dachte „viel Cloud um nix“ hatte weit gefehlt. Die Arbeitsabläufe von der Mangelaufnahme, -verortung und -verarbeitung bis hin zur übersichtlichen Darstellung für die Auftragnehmer und Eigentümer konnten mit etwas Übung auf einen Bruchteil des sonst üblichen Zeitaufwands reduziert werden. Noch bevor das Parfüm der Makler vollständig verzogen war, wurden alle Wohnungen wie geplant abgenommen. Lupp wurde aufgrund der guten Zusammenarbeit mit WasE Bau vom hoch zufriedenen Auftraggeber Adam Europe anschließend mit einem weiteren Auftrag für das Bauvorhaben „Embassy“ am Köllnischen Park in Berlin belohnt. Und wenn Cloudbrixx nach dem nächsten Update noch keine verstopften Rohre vorhersehen kann, dann wird das Baustellenteam auch bei diesem Projekt wieder alle Hände voll zu tun haben. **Fritz Rinderspacher**

PROJEKTEAM: Werner Bauer, Karsten Schied, Christopher Seitz, Peter Westermann, Fritz Rinderspacher, Matthias Fietz, Eberhardt Gorges



Zu sehen ist der fast fertiggestellte Rohbau eines der drei sechsgeschossigen Häuser.

Embassy Berlin – der Rohbau steht

Nach der letzten Deckenbetonage und einem zünftigen Richtfest geht es mit dem Ausbau weiter

Ende Dezember 2018 wurde die Unternehmensgruppe Lupp mit den Rohbauarbeiten auf dem Grundstück am Köllnischen Park 6-7 in Berlin-Mitte beauftragt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum gleichnamigen Park und dem Märkischen Museum sind sechs Wohnhäuser mit 133 Wohnungen, vier kleineren Gewerbeeinheiten und 76 Tiefgaragenstellplätzen entstanden. Drei der sechs Häuser erstrecken sich jeweils auf sechs Vollgeschosse sowie ein Staffageschoss und werden über sechs Aufgänge erschlossen. Die drei weiteren Häuser sind als zweigeschossige Townhouses im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss über separate Eingänge direkt von der Straße aus zugänglich. Zur Bereitstellung der Baugrube als Voraussetzung unserer Leistungsaufnahme waren durch unseren Bauherrn noch einige Herausforderungen zu bewältigen. Altfundamente mussten

abgetragen, Groß- und Mikrobohrpfähle eingebaut sowie Gruben der Aufzugsunterfahrten im Schutz von HDI-Trögen hergestellt werden. Mitte März 2019 war es dann soweit und die Rohbauarbeiten konnten starten. Nach der letzten Deckenbetonage, pünktlich zum Redaktionsschluss für unseren diesjährigen Lupp Report, konnte nur sieben Monate später bereits ein zünftiges Richtfest gefeiert werden. Bis es soweit war, wurden innerhalb der sehr anspruchsvollen Zeitlinie der Planbereitstellung und Umsetzung auch die schwierigen logistischen Randbedingungen gemeistert. Schließlich galt es in dieser Zeit knapp 6000 Kubikmeter Beton, 1100 Tonnen Bewehrungsstahl, 1200 Stück Spannbetondeckenelemente, 130 Stück Fertigteiltreppen- und Podeste sowie 40 Stück Fertigteiltreppe und Podeste zu planen, zu fertigen und zu verbauen. Trotz laufen-

der Rohbauarbeiten war in Folge einer nachbarschaftsrechtlichen Vereinbarung auch ein Teil der Tiefgarage für die vorzeitige Nutzung bereitzustellen. Darüber hinaus wurden wir Anfang Mai mit den vorerst als Option angebotenen Ausbauleistungen beauftragt, sodass umgehend Ausbauleistungen angefragt und bereits mit den Elektroarbeiten begonnen wurde. Auch für den Ausbau gilt: Die Herausforderungen werden nicht weniger, dennoch sind wir zuversichtlich, die geplante Gesamtfertigstellung der schlüsselfertigen Leistung zum November 2020 erfolgreich realisieren zu können.

Peter Westermann

PROJEKTEAM: Torsten Kaiser, Karsten Schied, Peter Westermann, Andreas Hagel, Christopher Seitz, Marlon Reese, Eberhardt Gorges, René Frech, Matthias Fietz

Neues von Lupp FM

Die Zusammenarbeit mit Lupp wurde intensiviert, die Marktstellung weiter ausgebaut und interne Abläufe optimiert

Bereits seit 2018 arbeitet unser Projektbüro Rhein-Main in Offenbach eng mit der Immobilienabteilung der Unternehmensgruppe Lupp zusammen und hat auch das Facility Management für einige Lupp-Immobilien übernommen. Diese Zusammenarbeit konnte durch die Abarbeitung von Gewährleistungsmängeln unter anderem in der Hahnstraße in Frankfurt weiter intensiviert werden. Hier war es uns möglich, die Insolvenz eines Nachunternehmers durch unsere Fachkenntnis im Bereich Heizung und Sanitär zu kompensieren. Aufgrund der guten Kontakte zu den Bauleitern hatten wir außerdem die Gelegenheit, unsere Konzepte bei unterschiedlichen Bauherren vorzustellen und entsprechende Folgeaufträge im Gebäudemanagement, zum Beispiel

auf der Hafensinsel in Offenbach am Main, zu generieren – eine Win-Win-Situation. Seit September 2019 sorgen wir mit dem Einbau der Klimatisierung im Verwaltungsgebäude in Nidda dafür, dass die Mitarbeiter immer einen kühlen Kopf bewahren können. In dem Geschäftsbereich Government-Service, dem für Lupp FM nach wie vor größten Pfeiler, konnte die Marktstellung weiter gefestigt und ausgebaut werden. Aktuell sind wir zum Premiumanbieter im Government-Service und weiteren Regierungsstellen aufgestiegen, was vor allem unserem hohen Sicherheitsniveau sowie unseren hohen Ausbildungsstandards zu verdanken ist. Es gilt weiterhin, die Mitbewerber im Auge zu behalten und kontinuierlich qualitativ hochwertige

Dienstleistungen zu liefern. Auch im Bezug auf unsere internen Abläufe gibt es Neues zu berichten. Nach Ablauf der Übergangsfrist der Aktualisierung der Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001 von der 2008er Version auf die 2015er Revision haben wir die Möglichkeit genutzt, unsere vorher getrennt voneinander laufenden Managementsysteme (Umwelt-Management nach DIN EN ISO 14001:2015 und Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2015) zum 1. Januar 2019 zu einem einheitlichen System, einem sogenannten integrierten Managementsystem, zusammenzuführen. Ziel dieser Maßnahme war vor allem die Vereinheitlichung von Prozessen, die Reduzierung von Verwaltungsaufwand beim Pflegen und

Aufrechterhalten der einzelnen Managementsysteme sowie die Vermeidung einer doppelten Dokumentation bei Themen, die beide Systeme gleichermaßen betreffen. Weiterhin haben wir im Zuge unserer Umweltmanagement-Zertifizierung 2017 beschlossen, unseren Mitarbeitern ein Eco-Kombi-Training vom ADAC Nordbayern zu finanzieren. Dieses Kombi-Training vereint die theoretischen und praktischen Beispiele – einschließlich Testfahrten, Schulung und anschließenden Kontrollfahrten – eines ressourcenschonenderen Fahrens mit einem Fahrsicherheitstraining. Das Training fand in vier Gruppen mit je zehn bis zwölf Mitarbeitern statt und wurde auf das erste Halbjahr 2019 verteilt durchgeführt. Dabei konnten alle

Mitarbeiter sprichwörtlich „erfahren“, wie sie mit ihrem Firmen- oder Privat-Pkw Treibstoff einsparen können (Eco-Training), und darüber hinaus lernen, wie sie auch unter schwierigen Bedingungen die Kontrolle über ihr Fahrzeug behalten (Fahrsicherheitstraining). Die abschließende Auswertung des ADAC ergab ein theoretisches Einsparpotential unseres Fuhrparks (30 Fahrzeuge) unter Zugrundelegung von Optimal-Bedingungen (optimale Verkehrsbedingungen und Umgebung, staufreie Autobahnen und ausschließlicher Einsatz von Neuwagen) von bis zu 30.000 Euro pro Jahr. Wir sind gespannt, wie sich die tatsächliche Einsparung in der Praxis unter Real-Bedingungen entwickelt.

Reinhard Jaeger & Christian Pavlic

Ein Büroturm seiner Zeit voraus

Der Rohbau für den DB-Tower kann bereits im November übergeben werden

Wie bereits im Lupp Report 2018 berichtet, erhielten wir als Arge DB-Tower, bestehend aus den Firmen Lupp, Prinzing und Schmid, von unserem Bauherrn, der Aurelis Real Estate, den Auftrag zur schlüsselfertigen Erstellung des Büroturmes DB-Tower in der Europaallee im Frankfurter Europaviertel. Der DB-Tower verfügt über eine Bruttogeschossfläche von 47.000 Quadratmetern. Die drei entstehenden Untergeschosse werden als Tiefgarage mit insgesamt 213 Stellplätzen und als Technikgeschosse genutzt. Dazu kommen sieben oberirdische Geschosse im Blockrand und 17 Geschosse im Hochhausteil. Bis zur Fertigstellung des Büroturms werden circa 30.000 Kubikmeter Beton und 5.000 Tonnen Betonstahl verbaut.

Anfang des Jahres 2019 wurde die bis zu zwei Meter dicke Bodenplatte betoniert. Anschließend folgte die zweigeschossige Erstellung der Kelleraußenwände und nachfolgend die Innenwände, Stützen und Decken, sodass wir bereits Ende April 2019 die ersten Bereiche im Untergeschoss fertiggestellt hatten. Daraufhin nahmen wir zunächst das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss in Angriff – diese fungieren später als Empfangs-, Kanten- und Besprechungsräume –, bevor

wir ab dem zweiten Obergeschoss in die als Büroetagen geplanten Regelgeschosse gingen. Ab dem zweiten Obergeschoss wurden wir hierbei unterstützt durch unser Tochterunternehmen OSW in Nidda mit der Fertigung und Lieferung von ca. 694 Fertigteilkämmen, welche als Außenwandkonstruktion die Lochfassade des markanten Gebäudes bilden. Dem vertraglichen Terminplan vorausgehend ist es uns gelungen, den Rohbau durch Umstellung der Bauweise derart voranzutreiben, dass wir diesen bereits im November 2019 abschließen können.

Parallel baut Lupp seit Juli 2019 die Fensterelemente ein, um den Argepartnern das Weiterarbeiten hinsichtlich Ausbau und TGA – von den Untergeschossen nach oben – zu ermöglichen.

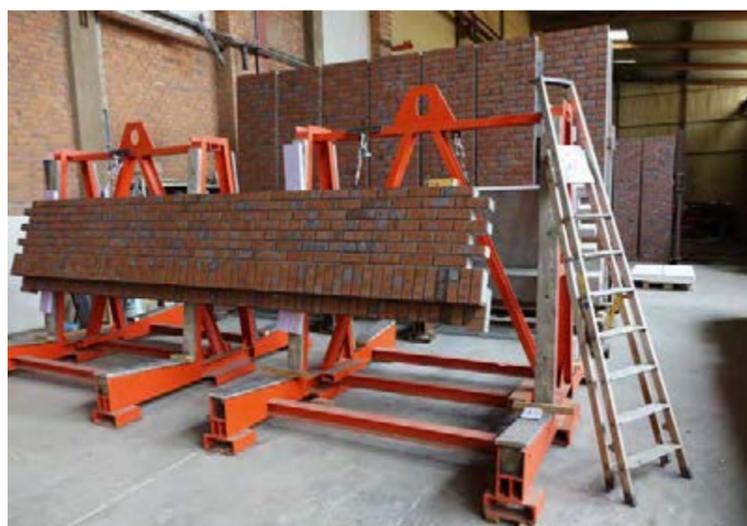
Bereits im Frühjahr 2020 beginnt Lupp dann mit der Errichtung der Außenanlage als letzten Teil unseres Leistungspakets (siehe auch unser Bericht „Fix und fertig zum DB-Tower“).

Lucca Hein

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Martin Seifert, Lucca Hein, Michael Bellon sen., Michael Bellon jun., Moritz Siefert



Der Standort des DB-Towers liegt auf der Nordseite der Europa-Allee und grenzt an das südliche Messegelände. Noch im November, und damit einen Monat früher als geplant, können die Rohbauarbeiten für den Büroturm abgeschlossen werden.



Das Lupp-Team schaute sich gemeinsam mit dem Büro Bonik-Fassadenberatung den Produktionsvorlauf und die Herstellung der Fertigteilenelemente im Werk der Firma STB Stahlbeton Albert an.

Fix und fertig zum DB-Tower

Bei der Montage der Klinkerfassade und Fensterelemente ist Präzision gefragt

Ergänzend zu den Rohbauarbeiten ist die Unternehmensgruppe Lupp innerhalb der Arge DB-Tower auch mit der Herstellung der gesamten Gebäudehülle, den Stahlbauarbeiten sowie der Errichtung der Außenanlage beauftragt. Die etwas mehr als 16.000 Quadratmeter große Fassadenfläche besteht aus ca. 1.200 bodentiefen Fensterelementen, ca. 140 Pfosten-Riegel-Konstruktionen, mehr als 2.000 Klinker-Fertigteilelementen, gut 950 Quadratmetern mineralischem Wärmedämmverbundsystem sowie Blech- und Lamellenbekleidungen in den Technikbereichen. Parallel zu den noch laufenden Rohbauarbeiten wurde Ende Juli bereits mit der Fenstermontage im Blockrandbereich begonnen. Aufgrund des engen Terminplanes und dem unmittelbar darauffolgenden Beginn der Ausbauarbeiten werden die Fensterelemente werkseitig mit allen dazugehörigen Komponenten wie Verglasung, Sonnenschutzkasten mit Lamellen etc. fix und fertig zusammengebaut, sodass hier bis auf die Abklebearbeiten keine weiteren nachlaufenden Arbeiten mehr notwendig sind. Die Montage der fertigen Fensterelemente erfolgt ausschließlich mittels Manipulatoren (Versetzer für Fenster und Türen) über den Innenbereich. Unmittelbar nach der abgeschlossenen Fenstermontage im Blockrandbereich wurde Anfang Oktober mit der Montage der vorgehängten Klinker-Fertigteilelemente begonnen. Bereits im Juli überzeugte man sich gemeinsam mit dem Büro Bonik-Fassadenberatung im Werk vor Ort von dem Produktionsvorlauf und der Herstellung der Fertigteilenelemente. Die Klinkerelemente werden sukzessive nach den Dämmarbeiten durch Fassadenplattenanker am Rohbau befestigt. Die verzahnten Stoßfugen der Fertigteile untereinander werden dann im Nachgang mit Klinkervollsteinen ergänzt sowie dauerelastisch verfügt und abgesandet. Um auch in den Wintermonaten bei der Montage witterungsunabhängig zu sein, wurde die Befestigung der Plattenanker zu



Nach der Fenstermontage im Blockrandbereich werden die vorgehängten Klinker-Fertigteilelemente am Rohbau befestigt.

Beginn der Planung statisch von chemischen Dübelssystemen im Injektionsverfahren auf mechanische Dübelssysteme umgestellt. Da die Montage der Fertigteile aufgrund des hohen Gewichts von bis zu drei Tonnen ausschließlich mit dem Kran erfolgen kann, entschied man sich für eine gerüstfreie Baustelle und rüstete den gesamten Bau mit fahrbaren Mastkletterbühnen ein. Dies verschafft bei der Montage einen zeitlichen Vorteil, da die Elemente nicht zwischen Gerüst und Rohbau eingefädelt werden müssen. Nach abschnittsweiser Fertigstellung der hinterlüftenden Klinkerfassade erhalten die Lochfenster abschließend noch einen umlaufenden Kaskadenrahmen mit integrierter Fensterbank, welche durch die Öffnungen in der vorgehängten Fassade hindurch montiert werden. Da die bereits montierten Fensterelemente die Lage der Kaskaden exakt vorgeben und somit nahezu keinen Spielraum für mögliche Toleranzaufnahme ermöglichen, ist bei der Montage der Fertigteilklinker höchste Präzision gefragt. Nach Abschluss der Rohbauarbeiten im Blockrandbereich hat das Team außerdem

mit den Dachabdichtungsarbeiten sowie dem Stahlbau der ca. 650 Quadratmeter großen Technikzentrale begonnen. Zunächst wurde dafür die ca. 20 Tonnen schwere Primärkonstruktion gestellt, bevor die Technischeinhausung nach Einbringung der TGA-Großkomponente durch die Trapezblecheinhausung und die seitlichen Sandwich-Panel-Fassade komplettiert werden kann. Auch die Stahlbauarbeiten im Bereich des zweigeschossigen Hochhausturmes sowie die Errichtung der Fassadenbefahranlage, welche ebenfalls zu dem Leistungsumfang von Lupp gehören, stehen kurz bevor.

Wir werden auch weiterhin an unserem gemeinsamen Arge-Ziel arbeiten, den DB-Tower samt Außenanlage in der Konstellation der Mittelstands-Arge LPS (Lupp, Prinzing, Schmid) zielsicher im Herbst 2020 dem Bauherrn und seiner Hauptmieterin, der Deutschen Bahn, übergeben zu können.

Niklas Hirtz

PROJEKTTEAM: Oliver Müller, Niklas Hirtz, Nicolas Hähmel, Oliver Wirth



Seit September 2019 errichtet die Unternehmensgruppe Lupp das neue, schlüsselfertige Wohnquartier westlich der Altstadt und in unmittelbarer Nähe zum Darmstädter Bahnhof. Innerhalb der geplanten Bauzeit von zwei Jahren entstehen hier 194 Wohnungen. Visualisierung: MAG Projektentwicklungs GmbH

Großprojekt in Darmstadt nimmt Fahrt auf

Am Haardtring leistet Lupp einen weiteren Beitrag zum nachhaltigen Wohnungsbau

Im Jahr 2019 erhielt Lupp den Auftrag, für den Projektentwickler MAG – Mainzer Aufbaugesellschaft mbH auf einem 24.000 Quadratmeter großen Areal im Verlegerviertel der Stadt Darmstadt den Neubau von acht Gebäuden mit 194 Wohnungen zu realisieren. Planmäßig wird ein Viertel der Wohnfläche gefördertem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Die Unternehmensgruppe Lupp tritt hier als Generalunternehmer auf und ist mit der schlüsselfertigen Ausführung bis 2021 betraut. Bei den vom Friedberger Büro blfp Architekten entwickelten Gebäuden

handelt es sich um zwei Riegel, die weitere sechs im Quartiersinneren freistehende Punkthäuser mit jeweils fünf Geschossen und einem Staffelgeschoss umschließen. Die größeren Riegel fungieren gleichzeitig als Schallschutz vor der umliegenden Bebauung sowie der angrenzenden Bahntrasse. Die Erschütterungen, ausgelöst durch die nahe Bahntrasse, sorgten neben der Tatsache, dass man sich in Darmstadt in einem erdbebengefährdeten Gebiet befindet, im Vorfeld für zusätzliche Herausforderungen für das mit der Planung beauftragte Ingenieurbüro

(S.A.N.). Mittlerweile konnten diese Aufgaben jedoch zufriedenstellend gelöst werden, sodass die Baustelle am Haardtring immer mehr Fahrt aufnehmen kann beziehungsweise sich bereits in voller Fahrt befindet. Bis zum Einzug der ersten Mieter werden durch Lupp im Rohbau 13.000 Kubikmeter Beton mit 1.500 Tonnen Bewehrungsstahl und 9.000 Quadratmeter Kalksandstein-Mauerwerk verbaut, um im anschließenden Ausbau unter anderem acht Aufzüge, 1.138 Fenster und ca. 850 Türen zu montieren. Ein wesentliches Gestaltungselement

der Projektentwickler war es, das neue Quartier autofrei zu planen und dadurch die Wohnqualität zu steigern. Um der Nachfrage nach Autostellplätzen dennoch gerecht zu werden, wurde eine Tiefgarage vorgesehen, die sich über das gesamte Gelände erstreckt und somit Platz für ca. 239 Stellplätze bietet. Um die Tiefgarage optisch verschwinden zu lassen und das Gefühl vom Wohnen im Grünen zu erhalten, entschied man sich, im Bereich der Außenanlagen eine ca. einen Meter starke Erddecke aufzuschütten und diese im Anschluss zu begrünen. Mit

dem Bauvorhaben am Haardtring leistet die Unternehmensgruppe Lupp einen weiteren Beitrag zum nachhaltigen und bedarfsorientierten Wohnungsbau. Es wurde als aktuell wichtigstes Wohnungsbauprojekt der Stadt Darmstadt bei der Grundsteinlegung am 23. September 2019 vom Oberbürgermeister Partsch benannt.

Kristian Kühn

PROJEKTEAM: Oliver Müller, Martin Wischniewski, Michael Blankenship, Kristian Kühn, Ralf Wunderlich, Joachim Uhl

Wenn Partner auf Augenhöhe agieren

Für die hervorragende Abwicklung der Baustelle in Hattersheim findet der Bauherr lobende Worte

Über das Bauvorhaben Wohnpark an der Ölmühle in Hattersheim wurde in den diesjährigen Lupp News bereits ausführlich berichtet. Mit den darin aufgeführten beeindruckenden Zahlen wie 40.000 Kubikmeter zu verarbei-

tendem Beton oder dem zeitweisen Einsatz von bis zu neun Kranen werden die Dimensionen des Bauvorhabens deutlich. Um ein Projekt dieser Größenordnung zuverlässig und termingerecht umsetzen zu können, bedarf es

einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten und einer Begegnung auf Augenhöhe. Die hervorragende Abwicklung des Bauvorhabens sowie das Vertrauen, das Lupp seit 2015 bei diesem und anderen gemeinsamen Pro-

jekten unserem Bauherrn, der Projektgesellschaft Horn GmbH und dessen Tochterunternehmen, der Horn Dach- und Abdichtungstechnik GmbH, entgegengebracht hat, wurden in einem persönlichen Brief von Günter

Horn an den Gesellschafter und Beiratsvorsitzenden Thomas Lupp gewürdigt. Darin bedankt sich unser Bauherr für das große Engagement aller am Projekt Beteiligten – allen voran die Lupp-Poliere und -Bauleiter aus dem Bereich von Karl-Heinz Debus in Zusammenarbeit mit dem Rohbaunachunternehmer und unterstützt durch die Lieferanten für Mauerwerk, Beton, Stahl und Fertigteile – die, so schreibt er, „einen Einsatz zeigen, der nicht alltäglich ist“. Vom Rohbaubeginn im Sommer bis heute sei bereits mehr als die Hälfte der vereinbarten Arbeiten ausgeführt und damit eine tadellose Leistung erbracht worden, die allen Respekt verdiene. Ähnliches habe er bereits beim Projekt auf der Hafensinsel in Offenbach unter der Leitung von Christoph Steinruck erfahren, welches ebenso professionell, zuverlässig und termingerecht abgewickelt worden sei. Werden derart lobende Worte an unser Unternehmen herangetragen, haben wir allen Grund stolz zu sein. Wir werden auch weiterhin alles daransetzen, die Rohbauarbeiten für die Ölmühle zur Zufriedenheit unseres Bauherrn fristgerecht bis zum Herbst 2020 abschließen zu können.

Karl-Heinz Debus

PROJEKTEAM: Karl-Heinz Debus, Matthias Bötze, Thomas Wagner, Jonas Schneider, Jawed Karami, Andreas Bernhardt, Daniel Bayer, Timo Beinenz, Enrico Kreubel



Die Bauarbeiten rund um die Ölmühle schreiten zügig voran. Dank einer kontinuierlichen Optimierung der Baustellenabläufe ist es dem Team gelungen, das hohe Tempo aufrechtzuerhalten und die Erwartungen des Bauherrn zu übertreffen.

Gelungener Spagat in Darmstadt

Hello Wohnen vervollständigt das Konzept aus Leben und Arbeiten

Darmstadt gehört zu den Städten mit dem höchsten Entwicklungspotential in Deutschland. Die Wissenschaftsstadt ist daher als Standort für Unternehmen und Privatpersonen besonders attraktiv. Gute Anbindungen durch den ÖPNV und an die A5 sorgen jeden Tag für eine große Pendlerzahl. Für dieses hohe Verkehrsaufkommen wie auch für den fehlenden und dringend benötigten Wohnraum braucht Darmstadt innovative Lösungen. Mit dem Projekt Hello Darmstadt, unterteilt in ein Bürogebäude (Bauteil B) – wo Tische fensterln gehen – und die beiden Wohngebäude Hello Wohnen (Bauteil A und C), hat die OFB Projektentwicklung aus Frankfurt am Main ein Konzept entwickelt, mit dem der Spagat zwischen Arbeits- und Wohnraum in einer der begehrtesten Lagen, dem Europaviertel, gelungen ist. Neben dem ESOC (European Space Operation Center) sind im Europaviertel auch die TU-Darmstadt sowie zahlreiche Firmen wie beispielsweise die Autodesk GmbH vertreten. Drei Minuten bis zum Hauptbahnhof, zwei Minuten bis zur Autobahn und acht Straßenbahnminuten in die Innenstadt bieten ideale Voraussetzungen für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Familien. Begonnen wurde Hello Wohnen im November 2017 und nach einer anspruchsvollen Rohbau- und Ausbauphase wie geplant im September 2019 schlüsselfertig und zur vollsten Zufrie-

denheit des Bauherrn (OFB) sowie des Käufers, der Bayrischen Versorgungskammer (BVK), übergeben. Prachtvoll reiht sich das siebenstöckige Projekt in die Robert-Bosch-Straße ein und überzeugt durch die optisch sehr ansprechende Fassade und die schlichte, aber stilvolle Außenanlage. Die Neubauten haben insgesamt sieben Gebäudekerne mit jeweils einem Erdgeschoss, sieben Obergeschossen und einem Technikgeschoss. Im Untergeschoss befinden sich die Kellerräume sowie die durchgehende Tiefgarage. Zusätzlich zu den regulären Parkplätzen sind auch zehn Elektroparkplätze vorhanden. Die Herstellung des Rohbaus erfolgte überwiegend in Stahlbeton-Halbfertigteilen und die Decken wurden fast ausschließlich aus Filigrandeckenplatten gefertigt. Trotz des Einsatzes von Fertigteilenelementen wurden ca. 12.000 Kubikmeter Ortbeton verbaut. Gedämmt wurde das Gebäude mit einem WDVS in zwei Stärken (18 und 16 cm). Der Versatz wird optisch durch das Wechselspiel von dunkelgrauer und hellgrauer Fassadenfarbe untermauert. Anspruchsvoll war hier vor allem das Einhalten der Versprünge und einer technisch sauberen Umsetzung der jeweiligen Übergänge sowie der Anschlüsse an die Fenster. Der raumbildende Ausbau erfolgte abschließend mit Trockenbauwänden, Qualitätsstufe Q3. In gleicher Qualitätsstufe wurden die Massivwände und



Bei Hello Wohnen (im Bild Bauteil A/C) erwarten die Mieter moderne Wohnungen und höchste Lebensqualität inmitten des Darmstädter Europaviertels. Ruhig gelegen, verkehrstechnisch gut angebunden und von vielen Angeboten wie Gastronomie und Supermärkten umgeben, bietet Hello Wohnen ideale Voraussetzungen, um gut in Darmstadt leben zu können.

Decken verputzt beziehungsweise gespachtelt und anschließend weiß gestrichen. Ausgestattet sind die Wohnungen mit einer vollflächigen Fußbodenheizung, Stabparkett in Eiche, elektrischen Rollläden, Einbauküchen sowie bodengleichen Duschen. Die Bäder wurden sowohl an der Wand als auch auf dem Boden in einem seltenen Cremefarbtönen auf Kreuzfuge verlegt.

Die ersten Mieter sind Mitte Oktober eingezogen und bis Ende des Jahres sollen von den 173 Mietwohnungen bereits etwa 100 bewohnt sein. Zusätzlich ist in Bauteil A eine Gewerbefläche vorgesehen, dessen Ausbau jedoch bis zur Mieterfindung zurückgestellt wurde. Nach den letzten Restarbeiten im November wurde auch dieses Bauvorhaben als ein weiteres Erfolgspro-

jekt in der langjährigen Zusammenarbeit zwischen der OFB als Auftraggeber und Lupp abgeschlossen.

Lucas Kindling

PROJEKTEAM: Karl-Heinz Debus, Jens Jost, René Page, David Nikolic, Kristine Seibt, Franziska Liebich, Sven Martan, Lucas Kindling, Alexander Pacak, David Wisdorff

Ein Tisch geht fensterln

Der Mieterausbau im Bauteil B von Hello Darmstadt ist fertiggestellt



Ob das wohl passt? Beim Fensterln des heißgeliebten Tisches waren Feingefühl und Millimeterarbeit gefragt. Schließlich ist es gelungen, auch das letzte Puzzelstück sicher an seinen Platz zu bringen.

Gemäß Wikipedia ist „Fensterln“ eine Art der Brautwerbung – in diesem Fall historisch jedoch nicht ganz korrekt, da man vorher schon eine gewisse Zeit in den gemeinsamen vier Wänden verbracht hat. Aber man hängt aneinan-

der und somit auch am Autokran (der hier die traditionelle Leiter ersetzt) in 20 Meter Höhe vor dem namensgebenden Element.

Der beeindruckende Tisch, 4,85 Meter lang und 500 Kilogramm schwer,

LED-beleuchtet und mit integriertem Präsentationsdisplay – eine Sonderanfertigung für die Messe Cebit 2018 und von den Mitarbeitern des Mieters InterSystems heißgeliebt – war das letzte Puzzelstück im Mieterausbau des Bürogebäudes Hello Bauteil B in Darmstadt.

In dem seit August 2017 fertiggestellten, jedoch nicht vollständig ausgebauten siebengeschossigen Bauwerk wurden 2019 im Auftrag des Hauptmieters TÜV Hessen verschiedene Mietbereiche im zweiten und dritten Obergeschoss beziehungsweise umgebaut. Vom Auftraggeber des Gesamt-Projektes, der OFB, einer Tochter der Helaba, erhielt Lupp die Aufgabe, das halbe sechste und das komplette fünfte Obergeschoss für Mietinteressenten auszubauen.

Dank der partnerschaftlichen und konstruktiven Zusammenarbeit, sowohl des TÜV Hessen mit seinem Projektkoordinator Michael Diener als auch der OFB mit dem Projektleiter Florian Wildberger sowie der tatkräftigen Mitarbeit der beteiligten Nachunternehmer, konnten alle Teilprojekte jeweils pünktlich zur allgemeinen Zufriedenheit übergeben werden. Gute Unterstützung von der Planungsseite hatten wir von Simone Papsch vom Architekturbüro blfp aus Friedberg. Zur besseren Übersicht für alle Beteiligten wurde im Schriftverkehr mit bis zu acht verschiedenen Farben für die Teilprojekte gearbeitet. Spannend war auch die wirtschaftliche Koordination der Gewerke im Hinblick auf die unterschiedlichen Fertigstellungstermine, so zum Beispiel das Zusammenfassen gleicher Leistungen in verschiedenen Bearbeitungsständen.

Es wurde allerdings auch die eine oder andere Schweißperle vergossen, zum Beispiel über abenteuerliche Lieferzei-

ten der Hersteller, über zum Einbautermin vom Transporter gefallene Türgargen, über nicht erhaltene Baugenehmigungen oder plötzlich verschobene Einbauterminale. Auf die Frage: Wie stellt man das Wasser ab, wenn der im Bestandsplan eingezeichnete Absperrhahn nicht vorhanden ist, lautet die Antwort: Nachtaktion, weil der Bürobetrieb weiterlaufen muss. Noch weniger befriedigend war die Rückmeldung beim Abruf des bestellten Vinylbelages wenige Tage vor dem Einbau: Da das Material aus dem Lager des Herstellers komplett verschwunden sei, könne man zwar neu produzieren, allerdings erst „vielleicht in sechs Wochen“. Also spontane Neubemusterung von Lagerware mit Christiane Peco, der sofort zur Verfügung stehenden Managerin des Mieters InterSystems – mit dem glücklichen Ergebnis, dass es preisgleich sogar ein hochwertigeres Material gab und der Einbautermin gehalten werden konnte. Darüber hinaus wurde mancher Bitte um „leises Bauen“ zu wichtigen Konferenzterminen der verschiedenen Mieter im Gebäude entsprochen.

Auch das Reduzieren der Staub- und

Schmutzbelastung wurde während unserer Ausbauarbeiten groß geschrieben. Ein Aufzug durfte dankenswerterweise als Bauaufzug ausgekleidet und genutzt werden. Große Materialien wie Trockenbauplatten, Akustik-Deckensegel oder Glastrennwände fanden den Weg meist per Autokran durch die Fensterfassaden ins Gebäude, einige Elemente mussten jedoch mit Fitnesseinsatz durch das Treppenhaus über die 122 Stufen bis ins oberste Geschoss getragen werden.

Dem fertigen Projekt sieht man all die Abenteuer der Bauphase nicht mehr an. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Bauen ist immer spannend. Wir hoffen, dass sich die Mitarbeiter in den neu ausgebauten Mietbereichen wohlfühlen und dass – nicht nur am Cebit-Gedächtnis-Messtisch – viele kreative Ideen sprudeln werden. Der letzte Puzzelstein ist also eingesetzt und das Baufenster geschlossen.

Es bleibt der Ausblick auf ein neues Projekt.

Uwe Henneke

PROJEKTEAM: Jens Jost, Uwe Henneke



Geschafft! Das gute Stück ist an Ort und Stelle.

Folgeauftrag in gestreiftem Gewand

Ein Zebra lässt sich in der Europa-Allee nieder

Zebbras tragen üblicherweise ihre Streifen zur Tarnung, dieses Zebra muss sich ganz und gar nicht verstecken. Auf dem letzten noch verfügbaren Baufeld entlang der Europa-Allee in Frankfurt entsteht ein Gebäude im Zebra-Look und wird der neue Standort für das Prüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte. Mit seiner schwarzweißen Fassade, die als vorgespanntes Textilgewebe geplant ist, bringt es, was Optik und Fassadenmaterial betrifft, enorme Abwechslung in die Europa-Allee. Als zweites Projekt in Folge ist es uns hierbei als Mittelstands-Arge mit Lupp, Prinzing und Schmid (kurz LPS) gelungen, ein Folgeprojekt zum im Bau befindlichen DB-Tower zu erhalten. Wir konnten somit unseren Bauherrn Aurelis Real Estate, der das Europaviertel maßgebend entwickelt hat, überzeugen, auch dieses beeindruckende Projekt an LPS zu beauftragen.

Analog zum DB-Tower erstellt Lupp den Rohbau, die Fassade, die Dachabdichtung, den Stahlbau sowie die Außenanlage, während die Firma Prinzing die Elektro- und Gebäudetechnik und die

Firma Schmid den Innenausbau verantwortet. Der Neubau mit den Außenmaßen von rund 115 Meter mal 33 Meter verfügt über zwei Untergeschosse für die Technik und eine Parkgarage mit ca. 194 Pkw-Stellplätzen. Im Erdgeschoss befinden sich außer dem Eingangsbereich auch eine Kantine mit 199 Sitzplätzen und Besprechungsbereiche. Die sechs darüberliegenden Obergeschosse sind als offene Bürobereiche geplant. Ziel des Bauherrn Aurelis Real Estate ist es, für die Mieter einen flexiblen und nachhaltigen Neubau zu errichten. Daher wird die DGNB-Zertifizierung in Gold angestrebt. Die Bauzeit, um das Zebra in einen schlüsselfertigen, „auswilderungsfähigen“ Zustand zu versetzen, beginnt im September 2019 und endet im Sommer 2021.

Martin Seifert

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Oliver Müller, Martin Seifert, Niklas Hirtz, Inga Ganenko, Michael Bellon sen., Michael Bellon jun.



Das Gebäude mit 17.000 Quadratmeter Mietfläche wird aufgrund seiner besonderen schwarzweißen Fassade Zebra genannt.

Neubau für Bahn-Systemlieferant

Im Industriegebiet von Erlensee gab es einen traumhaften Baustellenstart



Das großzügige Baustellenfeld wartet auf den Baubeginn. Für die Standortwahl entscheidend war der bis an das Grundstück führende Gleisanschluss im Wäldchen.

Im September 2019 erhielten wir von der Spitzke SE aus Großbeeren bei Berlin den Auftrag für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes sowie einer Werkstatthalle in Erlensee bei Hanau. „Wir“ sind in diesem Fall die Unterneh-

mensgruppe Lupp sowie unser ARGE-Partner, die C + P Schlüsselfertiges Bauen GmbH & Co. KG. Das Baufeld liegt im Industriegebiet in Erlensee und ist fast 250 Meter lang, flach und in weiten Bereichen bereits

mit Schotter planiert; die Erdarbeiten mit Magerbetonaustausch werden vom Bauherrn selbst ausgeführt. Man hat Platz, es gibt keinen Keller, ist also bereits zum Baustart „aus dem Dreck draußen“ und kann direkt die Krane

aufstellen: Ein Traum für jeden Baustellenbeginn.

In der weiteren Folge wird von der Unternehmensgruppe Lupp der Rohbau eines kleinen und über Eck stehenden Bürogebäudes mit drei Ge-

schossen sowie ein Werkstattgebäude für Gleisfahrzeuge errichtet. Der Gleisanschluss liegt noch beziehungsweise schon im Wald und führt direkt bis zum Grundstück – ein Kriterium, das beim Bauherrn auch maßgeblich zur Wahl dieses Grundstücks beigetragen hatte.

Die Spitzke SE führt als Bahninfrastrukturunternehmen im Wesentlichen den Neubau und die Instandsetzung von Bahnanlagen aller Streckenklassen, Bahnhöfen sowie Eisenbahnbrücken aus und hält hierzu entsprechend eigene Gleisbaumaschinen, Geräte, Loks sowie Bahnwagen und Nebenfahrzeuge vor.

Durch das naheliegende Bauvorhaben im Pioneer Park in Hanau, mit der dort vorhandenen Infrastruktur als Stützpunkt, ist eine gute Betreuung dieser etwas kleineren Baustelle möglich.

Volker Schimpke

PROJEKTTEAM: Volker Schimpke, Frank Hundegger, Maximilian Keller, Jens Düringer, Lars Dudek

Blitzumlegung in Bieber Nord

Innerhalb kürzester Zeit hat Lupp Netzbau die Trinkwasserleitung neu verlegt

Im Offenbacher Baugebiet Bieber Nord hat die Lupp Netzbau GmbH für den Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach (ZWO) eine vorhandene Trinkwasserleitung aus duktilem Gusseisen mit dem Nenn Durchmesser von 500 Millimeter auf einer Länge von 160 Metern umgelegt. Dies war notwendig, da auf der Trasse der vorhandenen Trinkwasserleitung eine Lärmschutzwand entlang der parallel verlaufenden Bahnstrecke errichtet werden sollte. Für die Umlegung wurden sechs Meter lange Rohre mit BLS-Steckmuffen-Verbindungen vorgesehen. Hierbei handelt es sich um eine längskraftschlüssige Verbindung auf formschlüssiger Basis. Der Formschluss entsteht zwischen einer Schweißraupe auf dem Spitzende der Rohre und den Verriegelungssegmenten. Diese werden in die Sicherungskammer der Rohrmuffe eingelegt. Hierzu erfolgte für unsere Monteure eine spezielle Schulung vor Ort.

Die bereits bestehende Trinkwasserleitung war nicht in allen Bereichen mit längskraftschlüssigen Muffenverbindungen verlegt. Aufgrund dessen musste an dem Punkt, an dem die



Da im Baufeld ausreichend Platz vorhanden war, konnte der Rohrgraben geböschet ausgeführt werden. Nachdem die duktilen Muffendruckrohre in der vorbereiteten Sandsohle verlegt sowie mit dem BLS-Steckmuffensystem formschlüssig gesichert waren, wurden sie eingesandet und wieder verfüllt.

Bestandsleitung verbunden werden sollte, ein Widerlager errichtet werden. Dieses hat die Aufgabe, die Kräfte aufzunehmen, die innerhalb einer Rohrleitung wirken, um zu verhindern, dass

die einzelnen nicht längskraftschlüssigen Rohre auseinandergedrückt werden. Dafür wurde in das Betonwiderlager eine Stahlträgerkonstruktion integriert. Über eine speziell für diesen

Anwendungsfall ausgelegte und gefertigte Rohrschelle können die Kräfte von der Rohrleitung auf das Widerlager übertragen werden. Um die Kraftübertragung zu gewährleisten, mussten die beiden Halbschalen der Rohrschelle über Schrauben auf der Bestandsrohrleitung fixiert und mit einem definiertem Drehmoment angezogen werden. Nur so lässt sich die notwendige Flächenpressung erreichen. Auf die Erstellung des Widerlagers folgte die Untersuchung der Rohrleitungstrasse auf Kampfmittel aus dem zweiten Weltkrieg. Nach der Freigabe durch den Kampfmittelräumdienst konnten die weiteren Arbeiten ausgeführt werden. Zunächst wurde der Höhenverlauf des zu erstellenden Rohrgrabens durch Suchschachtungen vorgegeben und die eigentlichen Tiefbauarbeiten konnten beginnen. Der Oberboden wurde abgetragen und der Rohrleitungsgraben mit einer Tiefe von bis zu drei Metern ausgehoben. Da im Baufeld ausreichend Platz vorhanden war, konnte der Rohrgraben geböschet ausgeführt und im Zuge dessen die Sandsohle für die duktile Trinkwasserleitung hergestellt werden. Nachdem die einzelnen duktilen Muffendruckrohre verlegt und mit dem BLS-Steckmuffensystem formschlüssig gesichert waren, wurden sie eingesandet und wieder verfüllt. In der neu verlegten Rohrleitung wurde ein Schieber-

kreuz mit zwei Absperrklappen mit dem Durchmesser von 500 Millimetern und einem Abgangsschieber von 200 Millimetern integriert. Über diesen Abgangsschieber wird zukünftig ein Teil des Baugebiets mit Trinkwasser versorgt.

Für das Ausheben des Rohrgrabens, die Verlegung der Rohrleitung sowie die Verfüllung der Rohrgrabens wurden lediglich vier Tage benötigt – eine super Leistung! Die neu verlegte Trinkwasserleitung wurde einer Druckprüfung mit 15 Bar unterzogen und anschließend desinfiziert. Nach Vorliegen der bakteriologischen Freigabe durch ein Labor konnte die Leitung in den Bestand eingebunden werden. Für die Vorgabe, beide Enden gleichzeitig an einem Tag einzubinden, stand lediglich ein enges Zeitfenster von vier Uhr morgens bis vier Uhr nachmittags zur Verfügung. Und auch diese Herausforderung wurde gemeistert: Pünktlich um 16 Uhr war die Rohrleitung gefüllt und konnte in Betrieb genommen werden. Seither wird über die neu errichtete Trinkwasserleitung der Offenbacher Hochbehälter gefüllt, um die Bürger mit frischem Trinkwasser zu versorgen.

Christian Balke

PROJEKTTEAM: Christian Balke, Jens Hofmann, Daniel Horn, Dieter Römer

Sossenheim: Viel Stahl für coole Server

Nach Fertigstellung von Fra 12 geht es mit Fra 13 weiter

Im Auftrag von DLR/DPR Construction errichtet die Unternehmungsgruppe Lupp die beiden neuen Rechenzentren Fra 12 und Fra 13 mit Anbau an ein bereits bestehendes Rechenzentrum (Fra 10). Die beiden Rechenzentren befinden sich im Nordwesten von Frankfurt am Main, im Gewerbegebiet von Sossenheim. Das Gewerbegebiet gehört zu einem der Standorte in Frankfurt, an dem derzeit mehrere Rechenzentren gebaut werden. Aktuell stehen in der Wilhelm-Fay-Straße drei fertige Rechenzentren, vier weitere werden noch gebaut. Grund hierfür ist der gute Zugriff auf die Strom- und Medienleitungen, die nach Fertigstellung eine schnelle Inbetriebnahme der Rechenzentren ermöglichen.

Bauherr unseres Projekts ist das Unternehmen Digital Realty (DLR) mit Hauptsitz in San Francisco, Kalifornien. Auftraggeber ist die DPR Construction, ein amerikanisches Unternehmen, das mit Fra 12 und 13 erstmals in den europäischen Markt eingestiegen ist. Unsere Leistungen umfassen die Erd-, Kanal- und Leerrohrarbeiten sowie die Rohbauerrichtung. Die Baukonstruktion wird in Massivbauweise, also einer Kombination aus Ortbeton und Fertigteilen, hergestellt. Insgesamt 733 Fertigteile, bestehend aus FT-Stützen, FT-Wänden, Unterzügen und Pi-Platten, werden dafür von unserem Tochterunternehmen OSW geliefert. Die jeweils 3-geschossigen Massivbauten bestehen aus einem Erdgeschoss, zwei Ober-

geschossigen und einem Flachdach. Sie sind in etwa gleich groß und haben die Abmessungen von ca. 45 x 80 Metern. Die Bauteilhöhe liegt bei 26 Metern und die Geschosshöhe bei 5,80 Metern. In jedem Geschoss befinden sich im Norden und Süden beziehungsweise in den Kopfbauten die Technik- und Büroräume und zwischen den Kopfbauten zwei Datenhallen. Insgesamt werden sechs Datenhallen mit einer Fläche von 6.800 Quadratmetern vermietet. Die hier zukünftig aufgestellten Server werden vor Überhitzung durch mehrere Kühlsysteme auf dem Dach geschützt. Bevor die Server einziehen können, werden pro Rechenzentrum allein für den Ortbeton ca. 4.800 Kubikmeter Beton und ca. 700 Tonnen Baustahl verbaut. Zusätzlich kommen noch ca. 600 Tonnen Baustahl und 2.800 Kubikmeter Beton der Fertigteile dazu.

Die Rohbauarbeiten für das Rechenzentrum Fra 12 wurden nach Auftragserteilung im Dezember 2018 planmäßig im Oktober 2019 fertiggestellt. Seit August 2019 laufen die Erd- und Rohbauarbeiten für Fra 13. Voraussichtlich im Mai 2020 werden auch diese Rohbauleistungen abgeschlossen sein.

Roman Galaida

PROJEKTTEAM: Hagen Meub, Thomas Weiß, Kwaku Nimo Assamany, Sascha Stephan, Roman Galaida, Udo Baraschewitsch, Kevin Emrich



Nachdem der Rohbau für Fra 12 (Mitte) im Oktober 2019 fertiggestellt wurde, folgt nun die Rohbauerrichtung von Fra 13 (links). Das bestehende Rechenzentrum Fra 10 (rechts) wurde ebenfalls von Lupp errichtet.

Marie kurz vor dem Abschluss

Der anspruchsvolle Rohbau im Nordend kann planmäßig übergeben werden

Wie bereits in den Lupp-News 2018 berichtet, wurden wir seitens der Instone Real Estate mit dem Rohbau für eine anspruchsvolle Wohnbebauung im Frankfurter Nordend beauftragt. Die im Oktober 2018 aufgenommenen Rohbauarbeiten stehen mittlerweile termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit unseres Auftraggebers kurz vor dem Abschluss. Der Neubau wurde auf dem Gelände des ehemaligen Marienkrankenhauses errichtet und besteht aus insgesamt acht eigenständigen Gebäuden, welche entlang der Nordend- und Brahmstraße im Fassadenstil des ursprünglichen Krankenhauses wieder aufgebaut worden sind. Außerdem entsteht an der Weberstraße sowie im Innenhof des Areals eine moderne Bebauung.

Durch die großen Geschosshöhen der Altbebauung, welche im Neubau wieder aufgenommen wurden, ergeben sich in Teilbereichen erneut große Geschosshöhen sowie ein abgetreppter Grundriss im Stil von Maisonette-Wohnungen. Aufgrund der Lage in einem Wohngebiet mit relativ engen und verwinkelten Straßen stellte sich der Andienungsverkehr der Baustelle schwierig dar, insbesondere, da für das Gebäude ein sehr hoher Vorfertigungsgrad mit Hohlwänden – hauptsächlich in den beiden Parkgeschossen – sowie Filigranplatten für die Decken der Häuser vorgesehen war.

Insgesamt mussten ca. 26.000 Quadratmeter Filigrandecke sowie 11.500 Quadratmeter Hohlwände an die Baustelle gebracht sowie dort mit einem der drei Turmdrehkrane abgeladen und montiert werden. Hinzu kam die Erschwernis, dass sämtliche Bodenplatten und Decken der Parkebenen flügelgeglättet werden mussten und

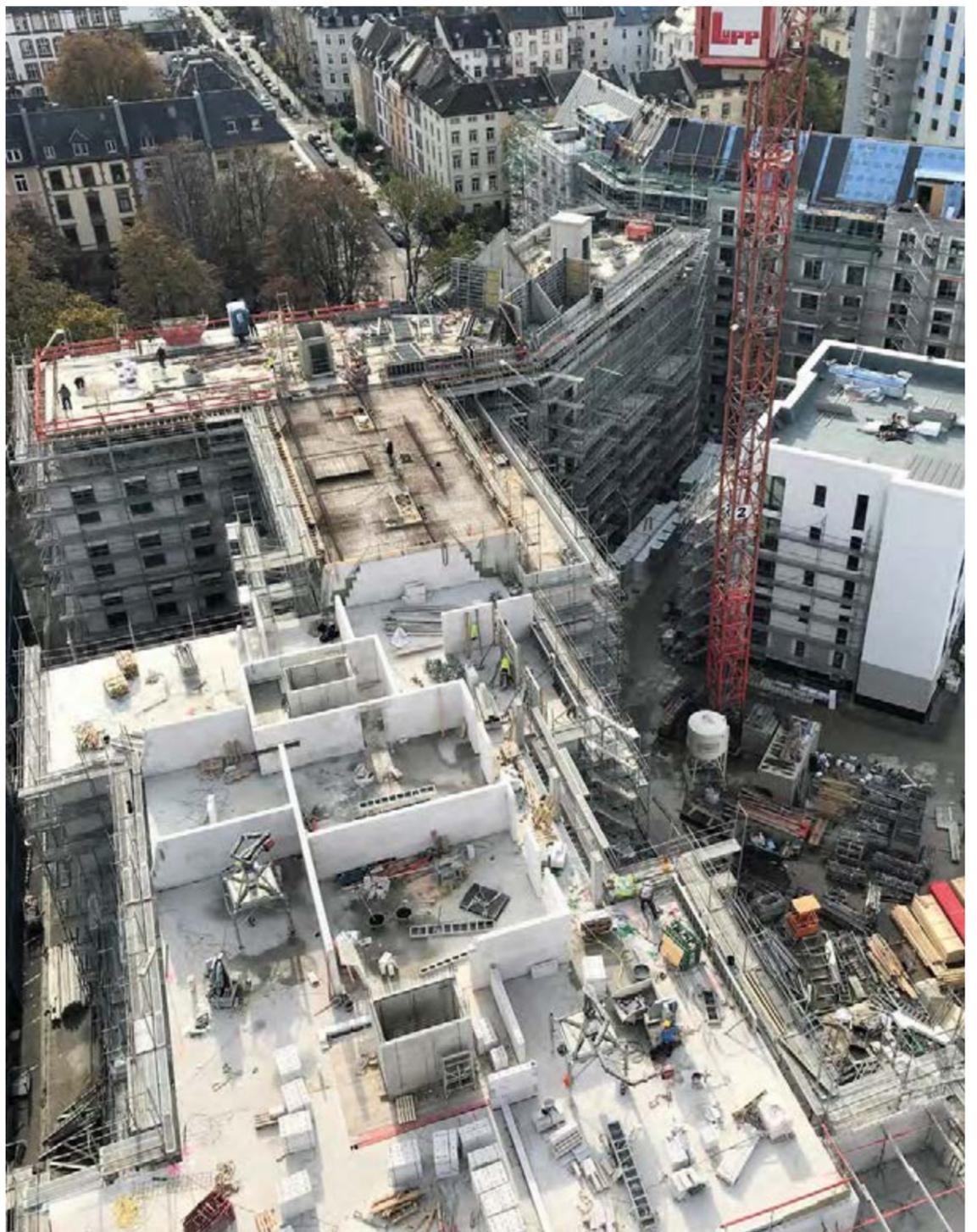
dadurch für den Betoneinbau und die Glättarbeiten lediglich geringe Zeitfenster zur Verfügung standen. Bis auf die aussteifenden Kerne und Wände, welche in Stahlbetonbauweise herzustellen waren, wurden die aufgehenden Bauteile der Häuser ausschließlich mit Kalksandsteinmauerwerk errichtet. Die Steine mussten mehrmals täglich zur Baustelle verbracht und entladen werden. Die hierfür erforderliche Logistik wurde durch das Baustellenteam jedoch bravourös gelöst, sodass auch mit den Anliegern ein positives Verhältnis gewahrt werden konnte.

Insgesamt wurden in der relativ kurzen Bauzeit 182 Wohnungen mit einer Größe von ca. 50 bis 220 Quadratmetern errichtet, welche durch zwölf Treppenhäuser und Aufzüge vom zweiten Untergeschoss bis in das achte Obergeschoss erreicht werden. Den Bewohnern der Obergeschosse ist daher ein unverbaubarer Blick auf die Frankfurter Skyline sicher.

Nach den Wohnbebauungen Gießener Straße, Holbeinviertel sowie Niddastraße im Frankfurter Bahnhofsviertel ist das Bauvorhaben Marie mittlerweile das vierte Projekt, welches in den letzten Jahren erfolgreich mit unserem Auftraggeber Instone Real Estate in Frankfurt umgesetzt werden konnte. Einem Einzug der neuen Bewohner im Jahre 2021 steht nach Abschluss der bauseits schlüsselfertigen Errichtung nichts mehr im Wege.

Peter Müller

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Peter Müller, Andreas Wick, Savvas Ferenidis, Peter Gunther, Harald Henn



Trotz der beengten Bedingungen an der Nordend- und Brahmstraße wird der Rohbau für Marie pünktlich fertiggestellt sein. Nach der schlüsselfertigen Errichtung seitens des Bauherrn können die Bewohner wie geplant 2021 einziehen.

Mitten im Leben & ganz im Grünen

In der Darmstädter Lincoln-Siedlung realisiert Lupp die Vision des modernen Wohnens



Nach deren Fertigstellung verfügen Mary & Abe über 106 attraktive Eigentumswohnungen sowie 35 barrierefreie Mietwohnungen nach neuesten Energie- und Qualitätsstandards. Der zwischen den beiden Baukörpern entstehende, geschützte Innenhof bietet wie der unmittelbar angrenzende Quartierspark eine hohe Aufenthaltsqualität.

Visualisierung: © GSW

Die Jugendstilstadt Darmstadt, historisch und modern, urban und grün, lebendig und entspannt: Diese vielen Eigenschaften machen die südhessische Großstadt zu einem begehrten Lebensmittelpunkt für Jung und Alt. Besonders der Darmstädter Süden, der schon zu Zeiten des Großherzogtums als beliebtes Ausflugsziel galt, ist heute zu einem begehrten Wohnstandort geworden. Mit dem Bauvorhaben „Mary & Abe“ in der Darmstädter Lin-

coln-Siedlung wird genau da angeknüpft und ein moderner, urbaner Wohnraum im Grünen erschaffen. Im Auftrag der Gemeinnützigen Siedlungswerk GmbH (GSW) errichtet die Unternehmensgruppe Lupp am Susan-Sonntag-Weg eine neue Wohnanlage mit 141 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 21 Stellplätzen. Die Wohnanlage besteht aus den zwei Gebäudeteilen Bauteil A und Bauteil B. Das zur Lincolnstraße liegende Bauteil

A wird indes noch einmal unterteilt. Der nördliche Teil des Bauteils, bestehend aus 35 barrierefreien Mietwohnungen, bleibt im Besitz der GSW. Bei den Neubauten handelt es sich bei Haus A um ein vier- beziehungsweise bei Haus B um ein dreigeschossiges Gebäude und einem Staffelgeschoss. Die Tiefgarage liegt mittig in der Wohnanlage, mit Zufahrt vom Susan-Sonntag-Weg. Durch die kompakte Bauweise wird über der Tiefgarage ein

großzügiger Innenhof ermöglicht. Die gemeinschaftlich nutzbaren Grünflächen im Innenhof reichen bis zu den Terrassen und Nutzgärten der Erdgeschosswohnungen. Die Gesamtwohnfläche der 141 Wohnungen beläuft sich auf 11.485 Quadratmeter. Diese sind in drei verschiedene Wohnungstypen eingeteilt. Unter Typ A entstehen 35 barrierefreie Mietwohnungen; 53 Eigentumswohnungen werden als Typ B mit möglichem Hes-

senbaurdarlehen für Familien mit mittlerem bis niedrigem Einkommen ausgeführt. Weitere 53 Eigentumswohnungen verfügen über hochwertige Ausstattungen wie zum Beispiel Massivholzparkett, moderne Sanitärobjekte und Fußbodenheizung und werden als Typ C bezeichnet.

Grundlegend bestehen die beiden Bauteile aus einer Flachdachkonstruktion, größtenteils tragenden Mauerwerkswänden und einer nichttragenden Bodenplatte auf Streifenfundamenten. Die Decken sind weitgehend als Filigrandecken ausgeführt. Teilweise werden einzelne Elemente auch in Ortbeton hergestellt. Ebenso werden alle Treppen als Fertigteilelemente vorgefertigt und vor Ort eingebaut. Die tragenden sowie nichttragenden Wände werden in beiden Bauteilen als Mauerwerkswände mit Kalksandstein hergestellt. Lediglich vereinzelte Wandabschnitte als auch die Aufzugskerne werden in Ortbeton ausgeführt. Die Tiefgarage wird ausschließlich in Ortbeton hergestellt, worauf im Anschluss der Innenhof hergerichtet wird.

Im Juni dieses Jahres war es endlich so weit und die Arbeiten in der Lincoln-Siedlung konnten beginnen. Trotz anfänglicher, planerisch bedingter Schwierigkeiten und logistischer Herausforderungen, die aufgrund kaum vorhandener Lagerflächen entstanden waren, kann das Projektteam die Arbeiten zügig umsetzen. Es bleibt bis zur Fertigstellung Ende 2020, die Vision des modernen und urbanen Wohnens am Quartierspark Schritt für Schritt voranzutreiben. **Perparim Bajramaj**

PROJEKTTEAM: Karl-Heinz Debus, Jens Jost, Gerhard Schneider, René Pagel, Lucas Kindling, Perparim Bajramaj, Alexander Pacak, David Wisdorff

Das glückliche Ende einer langen Bauzeit

Nach der erfolgreichen Fertigstellung der Rohbauarbeiten von Francis wurde in Düsseldorf gefeiert

Der letzte Beton ist eingebracht, das Mauerwerk errichtet und die Baustelle geräumt. Nach über 19 Monaten, statt der ursprünglich geplanten elf Monate, hat Lupp das Bauvorhaben Francis erfolgreich fertigstellen können. Der Start ins Projekt war jedoch mühselig, da der Baufortschritt unter anderem durch überraschend zusätzliche Unterfangungsarbeiten der Gründung der an die Tiefgarage grenzenden Nachbarbebauung aus der Nachkriegszeit immer wieder ins Stocken geriet und so zu erheblichen Verzögerungen führte. Konfliktfreies Bauen sieht anders aus.

Nachdem jedoch die letzten Ausführungspläne geliefert wurden und danach alles reibungslos verlief, entspannte sich das Verhältnis zur Bauleitung des Auftraggebers, der Pandion Real Estate GmbH. So kam es, dass man nicht nur den Abend nach dem Richtfest gemeinsam verbrachte, sondern auch den Projektabschluss in gemütlicher Runde in der Düsseldorfer Altstadt feierte.

In Summe wurden in der Tiefgarage, den acht Wohnhäusern und dem knapp 55 Meter hohen Bürohochhaus rund 4.200 Tonnen Stahl, 24.000

Kubikmeter Beton, 6.300 Quadratmeter Mauerwerk sowie zahlreiche Halb- und Vollfertigteile verbaut und abgenommen.

Die beengten Platzverhältnisse der Baustelle, die bereits bei der Anlieferung der Materialien eine anspruchsvolle Aufgabe darstellten, wurden beim Abbau des unternehmenseigenen WT420-Turmdrehkrans noch einmal bis an die Grenzen ausgereizt. Den 500 Tonnen schweren Autokran in die vorgesehene Position zu bringen, ist dank seiner einzeln ansteuerbaren Achsen letztendlich aber ohne besondere Zwischenfälle gelungen. Auch die Zwischenlagerung des 60 Meter langen Hauptauslegers konnte dank der zur Verfügung gestellten, direkt an die Baustelle angrenzenden Anlieferstraße der umliegenden Gastronomiebetriebe gewährleistet werden.

Das gesamte Baustellenteam freut sich über die Fertigstellung dieses Projekts und tritt nun geschlossen die Reise vom Rhein an die Mosel an, um für die Aachener Grundvermögen Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH in Koblenz ein 16-stöckiges Büro- und Verwaltungsgebäude zu errichten.

Matthias Gries

PROJEKTTEAM: Günter Pracht, Jens Wojciechowski, Steffen Fleischer, Halil Shala, Mykhailo Tatarchynskyi, Matthias Gries, Wolfgang Kupczyk, Stephan Fürst



Eine gesellige Runde: Gemeinsam mit der Bauleitung von Pandion feierte das Lupp-Team den erfolgreichen Projektabschluss in der Düsseldorfer Altstadt.



Die Krane sind längst abgebaut. Der 55 Meter hohe Büroturm ist jedoch weithin sichtbar und gehört damit ab sofort zur Skyline Düsseldorfs.



Mit rund 50.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche und einer anspruchsvollen Architektur ist der Neubau an der Lyoner Straße in Niederrad ein spannendes Großprojekt. Nach dessen Fertigstellung, die für Ende 2022 vorgesehen ist, bildet der Gebäudekomplex ein einladendes Entree zur Bürostadt.

Bankenneubau in Niederrad

Lupp wurde mit der Rohbauerstellung für das markante Gebäude in Niederrad beauftragt

Kürzlich hat die Unternehmensgruppe Lupp erneut von ihrem langjährigen Partner, den Projektentwicklern von Lang & Cie. Real Estate AG, einen Großauftrag erhalten. Auf einem ca. 14.000

Quadratmeter großen Grundstück im Frankfurter Stadtteil Niederrad wird ein Bürogebäude mit einer Bruttogeschossfläche von rund 67.500 Quadratmetern (inklusive Untergeschoss)

nach einem Entwurf des Frankfurter Büros holger meyer architektur entstehen. Lupp wurde mit der Durchführung der Rohbauarbeiten beauftragt. Späterer Nutzer des Gebäudes ist

der Backofficebereich einer Bank. Über einer eingeschossigen Tiefgarage und dem Erdgeschoss mit Empfang und Gastronomie gliedern sich acht Obergeschosse und ein Technikge-

schoß in eine Doppel-Kamm-Struktur mit zehn regelmäßig angeordneten Gebäudefingern an einer Mittelspange. Große Glasfassaden an den Stirnseiten der Büroriegel lassen, so der Architekt, weite Ein- und Ausblicke zu und hängen wie Monitore über einem zweigeschossigen Sockelgeschoss, das die Büroriegel miteinander verbindet. Der Neubau an der Lyoner Straße in Niederrad soll somit eines der Entrees zur Bürostadt mit einer markanten und einladenden Architektur besetzen. Das Bauvorhaben stellt einen zentralen Baustein in der Neuaufstellung des Wohn- und Büroquartiers in Frankfurt-Niederrad dar.

Das Gebäude wird als konventionelle Stahlbetonkonstruktion mit Stützen, Flachdecken sowie aussteifenden Treppenhaus- und Aufzugskernen errichtet. Die Unterkonstruktion der Monitorrahmen, für die später eine Natursteinfassadenkonstruktion vorgesehen ist, wird aus Fertigteilen erstellt.

Der Terminplan ist wie immer sportlich, gilt es doch das Gebäude ab der Übergabe des ersten Abschnitts der Sauberkeitsschicht Ende November 2019 innerhalb eines knappen Jahres im Rohbau fertigzustellen. Hierzu sind rund 35.000 Kubikmeter Beton und über 5.500 Tonnen teils hochduktiler Betonstahl zu verbauen sowie 5.000 Quadratmeter nichttragendes Mauerwerk zu erstellen.

Unser Baustellenteam nimmt diese Herausforderung gerne an und ist zuversichtlich, auch dieses neue Kapitel in der langjährigen erfolgreichen Partnerschaft der Häuser Lupp und Lang & Cie. zur Zufriedenheit unseres Auftraggebers abzuschließen.

Thorsten Küchler

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Thorsten Küchler, Andreas Wick, Savvas Ferenidis, Peter Gunther, Harald Henn

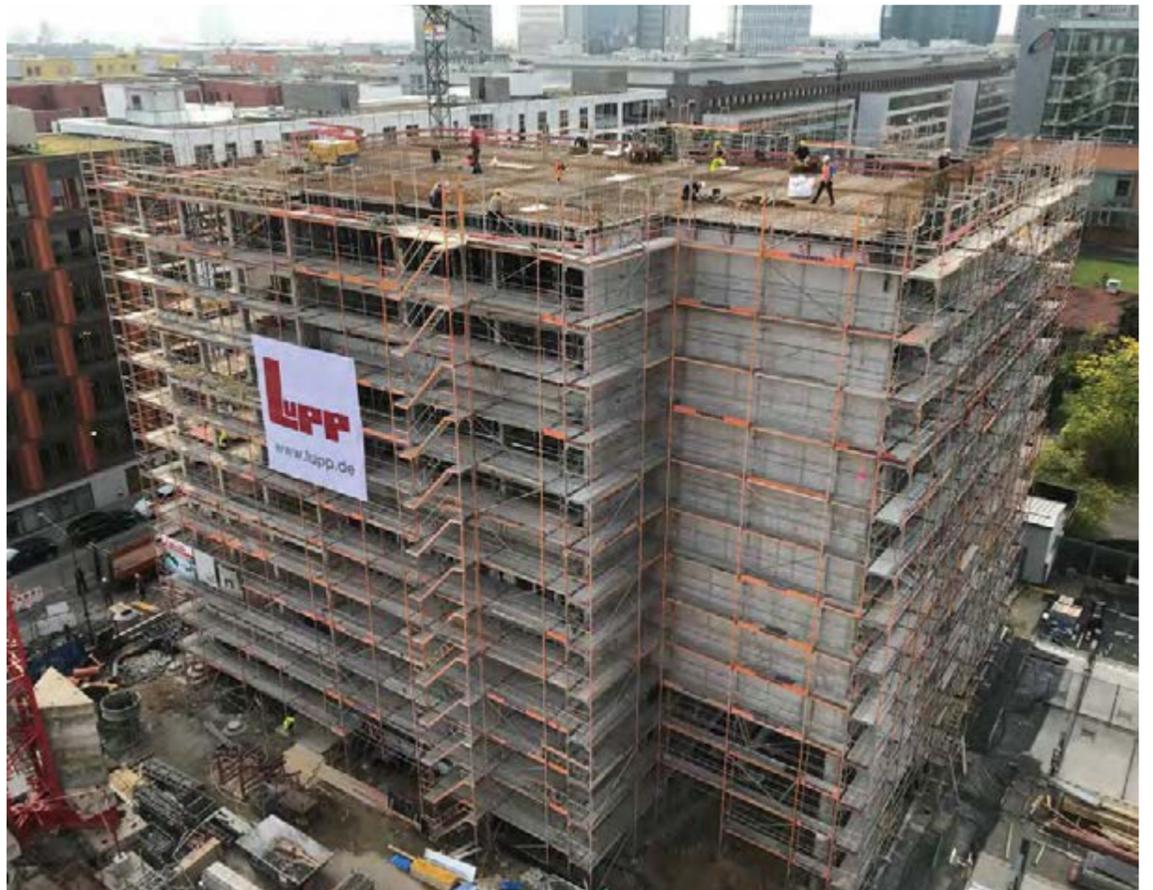
Unerwartet geräuschlos in der Solmsstraße

Trotz einer zusätzlichen Bauauflage konnte der Zeitplan für das Bürohochhaus in der City West eingehalten werden

Die Tiefbauarbeiten für das Bürohochhausgebäude in der Solmsstraße starteten bereits Anfang November 2018 und damit etwas früher, als im letzten Lupp Report angekündigt. Für die Trägereinbringung des klassischen Berliner Verbaus wurde die bestehende Kellerdecke der Maschinenhalle unterstüzt und als Arbeitsebene für das 40 Tonnen schwere Verbaugerät genutzt. Anfang Dezember 2018 erhielten wir im Zuge des bauseitigen Antrags bei der Umweltbehörde zur Einleitung des Grundwassers die Auflage, vor Beginn der Erdarbeiten eine Grundwasserreinigungsanlage mit Filterlanzen zu erstellen. Üblicherweise werden solche Auflagen bereits in der Baugenehmigung aufgeführt, was hier nicht der Fall war und zur Verblüffung aller Beteiligten führte. Auf Nachfrage bei der Behörde wurde uns mitgeteilt, dass eine solche Anlage in diesem Fall unverzichtbar sei. Der Grund: Das bis zu seiner Zerstörung im zweiten Weltkrieg auf dem Nachbargrundstück befindliche Gaswerk Frankfurt-Bockenheim hatte den bei der Gasproduktion durch Kohle anfallenden Teerschläm in bis zu neun Meter tiefen Gruben auf dem Gelände gesammelt und damit das Grundwasser verunreinigt. Um trotz dieser Auflage im Zeitplan zu bleiben und wie angedacht Anfang Januar 2019 mit den Erdarbeiten starten zu können, haben wir zusammen mit

einer Spezialfirma für Wasserhaltung innerhalb kürzester Zeit die geforderte Grundwasseraufbereitungsanlage geplant und errichtet. Aufgrund der terminlichen Nöte mussten wir auch mit unserem Bauherrn und den Architekten schnell eine finanzielle Einigung erzielen. Am Anfang überlag bei uns die Skepsis, wie wohl unser Bauherr reagiere, wenn er uns eine Zusatzleistung innerhalb von drei Tagen beauftragen muss. Schließlich handelt es sich bei dem Bauvorhaben um das erste gemeinsame Projekt. Unerwartet „geräuschlos“ und ohne unzählige Nachtragsverhandlungen wurde uns die Leistung beauftragt – so dass terminliche Auswirkungen praktisch nicht entstanden. Schnell hatten wir festgestellt „Wir haben einen sehr guten Bauherrn“. Dieser Eindruck hat sich für die weitere Maßnahme und gerade auch im Hinblick auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit bestätigt. Ein sommerliches Grillen auf der Baustelle, das wir im November – dann schon im Trockenen – noch einmal als Richtfest wiederholten, hat die gute Zusammenarbeit gefestigt.

Die Erdarbeiten konnten somit termingerecht ab Januar 2019 starten. Das spätere Bürogebäude gründet entsprechend unserem Sondervorschlag – vorgegeben waren klassisch bewehrte Großbohrpfähle – auf 135 Schneckenbohrpfählen (SOB). Diese wurden mit



Nach Abschluss der Rohbauarbeiten wird Lupp in Zusammenarbeit mit dem Fassadenbauer ab Dezember 2019 noch die Klinker- und Sichtbetonfassaden ausführen. Die Gesamtfertigstellung des Bürogebäudes ist für Ende 2020 vorgesehen.

einem 80-Tonnen-Gerät vorgebohrt und beim Herausziehen der Bohrschnecke mit Beton verfüllt. Aufgrund der späteren Doppelparker ist das eingeschossige Untergeschoss bis zu acht Meter hoch. Die neun oberirdischen Geschosse wurden klassisch im Skelettbau mit Ort betonstützen und Untergängen sowie Halbfertigteildecken errichtet. In Zusammenarbeit mit dem Fassadenbauer errichten wir ab Dezember 2019 noch die Klinker- und

Sichtbetonfassade. Bis voraussichtlich Anfang April 2020 werden wir diese Arbeiten abschließen.

Das spätere Bürogebäude soll Ende 2020 fertiggestellt sein. Unser Bauherr wird mit den Architekten Gehring & Gehring GbR die bereits begonnenen Ausbauarbeiten in Eigenregie abwickeln. Wir bedanken uns für die enge und gute partnerschaftliche Zusammenarbeit insbesondere mit dem Bauherrn, den Architekten und dem Team

der Hausverwaltung des Bauherrn, der Treuhaus Immobilien und Hausverwaltung GmbH. Das Baustellenteam freut sich bereits jetzt schon auf kommende gemeinsame Projekte.

Frank Naumann

PROJEKTEAM: Christoph Steinruck, Frank Naumann, Vesna Komandinic, Thorsten Klauer, Herbert Schneidmüller, Simon Bremecker, Tobias Margolf



Die Idee des Architekten, die Klinkerriemchen-Fassade in Fischgrätzmuster zu verlegen, schafft eine lebendige Oberfläche.

Hotelprojekt auf der Zielgeraden

Bei the niu Coin waren Fingerspitzengefühl und Ideenreichtum gefragt

Im letzten Jahr wurde das „the niu Charly“ bereits termingerecht an den Betreiber Novum übergeben und im Frühjahr 2019 eröffnet. Nun ist das Schwesterhotel „the niu Coin“ im aufstrebenden Frankfurter Osten auf der Zielgeraden und steht kurz vor der Übergabe an den Hotelbetreiber aus Hamburg. „The niu Coin“ hat den Namen in Anlehnung an die in Sicht-

weite liegende Europäische Zentralbank erhalten, denn „Coin“ bezeichnet die kleinste Einheit als Zahlungsmittel, die Münze. Auch im Innendesign spiegelt sich das Konzept wider – in symbolisch dargestellten Aktienkursen. Im April wurde der fertige Rohbaus des Midscale-Hotels in netter Atmosphäre und gegenseitigem Lob für die gute Zusammenarbeit mit einem gelunge-

nen Richtfest gefeiert. Nachdem für das Bauvorhaben unter anderem auch ein Geruchsgutachten wegen einer nahegelegenen Wurstproduktionsstätte erforderlich war, wurde das Thema „Wurst“ auch vom Caterer aufgegriffen und die Gäste mit Würstchen von Best Worscht in Town verköstigt. Man munkelt, dass Bauleiter Robin Sinemli, der mit Polier Gerald Kupczyk

für den Rohbau zuständig war, zu späterer Stunde auf dem Richtfest vom Projektentwicklungsteam „abgeworben“ wurde. Nach Abschluss seiner Tätigkeit auf dieser Baustelle wechselte er ins Team von Sina Lupp und Reinhold Unterlerchner. Fortan betreute er das Projekt aus einer anderen Perspektive, denn bei „the niu Coin“ handelt es sich um eine eigene Projektentwicklung von Lupp unter der erfolgreichen Leitung von Reinhold Unterlerchner. Die Baustellenmannschaft wurde nach Fertigstellung des Rohbaus verstärkt durch die „Niddastrassen-Jungs“, die ihre Erfahrungen von der letzten Hotelbaustelle mit einbringen konnten, um bis November 2019 den Ausbau termingerecht fertigzustellen. Die Baustellenlogistik erforderte im Rohbau wie im Ausbau ein ausgeprägtes Fingerspitzengefühl und einen

besonderen Ideenreichtum. So führten die beengten Platzverhältnisse in der Mayfarthstraße dazu, dass die ersten der 179 Hotelzimmer bereits weit vor der Eröffnung bezogen wurden mussten: Für Bauleitung und Monteure befanden sich die Büros oder Tagesunterkünfte nicht wie gewohnt in Containern, sondern in den provisorisch ausgestatteten Hotelzimmern. Die tolle Zusammenarbeit zwischen dem Investor Commerz Real, Novum und Lupp wurde stets von allen Beteiligten sehr geschätzt, wodurch der termingerechten Eröffnung des Hotels im ersten Quartal 2020 nichts mehr im Wege steht. **Maximilian Keller**

PROJEKTTTEAM: Volker Schimpke, Frank Hundegger, Robin Sinemli, Maximilian Keller, Patrick Schott, Gerald Kupczyk



Die symbolisch dargestellten Aktienbewegungen lassen sich in der Wandgestaltung und den Ausstattungselementen erahnen.

Zwei weitere Coups für die erfolgsgekrönte Partnerschaft

Lupp Projektentwicklung und IHT lassen sich in Darmstadt nieder

Nach dem Motto „Never change a winning team“ geht es weiter mit der Partnerschaft zwischen der Projektentwicklungsabteilung von Lupp und dem Architekturbüro IHT aus Mühlthal.

Nun zieht es das Gespann an einen neuen, sehr vielversprechenden Standort und direkt vor die Haustür von IHT. Die viertgrößte Stadt Hessens zeichnet sich mit ihren knapp 160.000 Einwohnern als äußerst attraktiv aus. Nicht ohne Grund wird die im Jahre 1997 ernannte Wissenschaftsstadt im bundesweiten Städte-Ranking unter den TOP 10 gelistet.

Ein weiterer Grund, um sich auf dem Darmstädter Immobilienmarkt zu positionieren, ist die stetig steigende Anzahl von Studienanfängern. Was ist hier naheliegender, als nach zwei erfolgreich umgesetzten Studierendenwohnheimen in Frankfurt und Leipzig ein weiteres gemeinsames Projekt in Darmstadt zu realisieren?

Unweit der beiden Hochschulen befindet sich das erworbene Grundstück in einer exponierten Lage mit derzeit erhöhter medialer Aufmerksamkeit. Jedoch ist der mediale Rummel nicht unserem Projekt geschuldet: Die Heinrichstraße in Darmstadt schafft es mit dem ersten Dieselfahrverbot in Hessen in den letzten Monaten regelmäßig in



Heinrichstraße: Im Gegensatz zu den bereits in die Jahre gekommenen Fassaden der Nachbarbebauung verschönert die geplante Ansicht die Straßenkreuzung.

die Presse und löste eine hitzige Debatte darüber aus. Gut, dass wir die Möglichkeit haben, unsere Baustelle von der Karlstraße aus anzudienen, denn genau am Grundstück endet das Fahrverbot. Derzeit findet man in der Liegenschaft noch eine gemischte Nutzung aus Wohnen, einem Supermarkt und einer Textilpflege vor. Im dritten Quartal 2020 weicht diese Nutzung einem viergeschossigen Bau samt Staffelgeschoss. Hierbei entstehen 90 Mikro-Appartements, zwei Gewerbeeinheiten und 17 Tiefgaragenplätze. Es

ist vorgesehen, im Januar den Bauantrag einzureichen. Da ein Coup selten alleine kommt, landete die Partnerschaft kurz danach einen zweiten. Mit neuer Verstärkung durch Robin Sinemli in der Projektentwicklung bei Lupp sicherte sich das Konsortium Lupp/IHT in begehrtester Lage eine zweite Liegenschaft, diesmal in einem der beliebtesten Viertel der Stadt – dem Darmstädter Steinbergviertel. Ruhig, aber dennoch verkehrsgünstig gelegen, befindet sich das Projekt

unweit des Orangeriegartens und des als „Bölle“ bekannten Fußballstadions des Zweitligisten Darmstadt 98. In der Klappacherstraße entstehen auf einer gemeinsamen Tiefgarage zwei exklusive Einfamilienhäuser und ein Mehrfamilienhaus mit vier Eigentumswohnungen. Eine Besonderheit bei dieser Projektentwicklung ist, dass hier zum ersten Mal ein Projekt im Rohbauzustand übernommen wurde. Die Voreigentümer wollten das Projekt nicht mehr weiterverfolgen. Leider traf die Architektur nicht gerade den Nerv der

Zeit. IHT nutzte das noch lange nicht erschöpfte Potenzial des Projekts und nahm kurzerhand einige Änderungen an der Planung vor. Derzeit läuft der Innenausbau und man kann jetzt schon erahnen, welch hochwertiger Standard die zukünftigen Eigentümer in dem niveauvollen Umfeld erwartet. Ab Sommer werden die Wohneinheiten vermarktet.

Robin Sinemli

PROJEKTTTEAM: Reinhold Unterlerchner, Sina Lupp, Robin Sinemli



Klappacherstraße: Hier entstehen zwei Einfamilienhäuser (links) und ein Mehrfamilienhaus (rechts, jeweils Nord- und West-Ansicht).



Visualisierungen: © Karola Thierolf



Rund um die Lupp-Krane sind die Bauarbeiten zur Revitalisierung des Junghof Plaza zu sehen. Vor allem am linken Gebäudeteil ist der erhalten gebliebene Treppenhauskern noch gut zu erkennen. Im Vordergrund schaut man auf das parallel zu unserer Baustelle verlaufende denkmalgeschützte Fassadengerippe, das zum Bauvorhaben Four gehört. Das Foto wurde vom Omniturm aus aufgenommen.

Junghof Plaza im Bankenviertel nimmt Form an

Die umfangreichen Revitalisierungsmaßnahmen gehen auf die Zielgerade

Wie bereits im Lupp Report 2018 berichtet, erhielt die Unternehmensgruppe Lupp von der European Value Partners Junghof S.à.r.l. mit Sitz in Luxemburg den Auftrag für die Rohbauarbeiten zur Revitalisierung des Junghof Plaza in Frankfurt. Das Objekt befindet sich in der Frankfurter City zwischen der Junghofstraße sowie der Alten und Neuen Rothofstraße.

Nach Beginn der Rohbauarbeiten im November 2018, die sich zunächst auf die Ertüchtigung des ersten Untergeschosses auf der noch im Betrieb befindlichen, öffentlichen Tiefgarage (2. und 3. Untergeschoss) konzentrierten, haben wir im April 2019 mit den aufgehenden Bauteilen im Erdgeschoss begonnen. Hier realisieren wir verschiedene Deckenkonstruktionen

wie Stahlbetonverbunddecken oder Stahlbetonhohlkörperdecken. Darüber hinaus kombinieren wir Ortbetonbauteile mit Fertigteilen, die in Zusammenarbeit mit unserem hauseigenen Fertigteilwerk OSW hergestellt wurden.

Eine weitere Besonderheit betrifft die Integration der sechs Bestandstreppehäuser. Vom Abbruch des alten

Gebäudes verschont, binden wir diese mittels Auflagetaschen und Einklebbewehrung in den Neubau mit ein. Bis zur Fertigstellung werden insgesamt ca. 15.000 Kubikmeter Transportbeton, 2.000 Tonnen Bewehrungsstahl, 840 Stück Fassadenfertigteile und 400 Stück Fertigteilunterzüge verbaut worden sein. Im Anschluss an die Rohbaufertigstellung setzen wir noch

die ebenfalls an uns beauftragten Stahlbauarbeiten für die Technizentralen auf dem Dach um.

Norbert Zähl

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Norbert Zähl, Steffen Kaiser, Thomas Grüner, Heiko Meiselbach, Hans-Jürgen Schäfer

In Hamburg bleibt man termintreu

Eine strikte Taktplanung sorgt für ungestörte Bauabläufe in der Langenhorner Chaussee

Im nördlichen Hamburger Stadtteil Langenhorn ist ein schönes Klinker-Gebäude mit 48 Wohnungen, acht Gewerbeeinheiten und einer geräumigen Tiefgarage auf einem ca. 2600 Quadratmeter großen Grundstück entstanden. Die Klinker-Fassade und die verglasten Loggien an der Langenhorner Chaussee strahlen gleichzeitig Modernität und Gemütlichkeit aus.

Der Weg zum heutigen Bauzustand war für die „Hamburger Jungs“ nicht einfach. Zum einen waren die Platzverhältnisse der Baustelleneinrichtung extrem eng. Zum anderen war der Grundriss des Objektes so gestaltet, dass ein etagenweiser Baufortschritt während der Ausbauphase nicht mehr ausführbar war. Dass der Rohbau über den Winter stattfand, hat den schlüsselfertigen Bau nicht leichter gemacht. Im Gegenteil, mit dem Innenausbau musste begonnen werden, obwohl der Rohbau des Staffelgeschosses noch nicht abgeschlossen war. Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen wurde ein treppenhausweiser Bauablauf für den Ausbau gewählt, wobei ein Treppenhaus wegen des noch nicht fertiggestellten Rohbaus im Staffelgeschoss in zwei Bauabschnitte geteilt werden musste.

Für die Steuerung des Baufortschritts im Innenausbau hat das Bauleitungsteam eine Taktplanung zum Einsatz



Im hamburgischen Langenhorn wurde mit Erfolg ein Wohnhaus errichtet, dessen schöne moderne Klinker-Fassade die Gegend prägt. Bis es soweit war, hatten die „Hamburger Jungs“ allerdings einige Herausforderungen zu bewältigen.

gebracht, die mit einer Steuerungstafel für eine bessere Übersichtlichkeit der Bauabläufe und deren Optimierung gesorgt hat. Zusammen mit der Anwendung von Methoden des Lean Bau-managements ist es gelungen, die Herausforderungen dieses Projektes zu

bewältigen. Am Anfang hatten die Nachunternehmer Bedenken gegenüber dem eingeführten Steuerungssystem, da hierbei tägliche Kurzbesprechungen und ein sehr strikter Bauablauf eingehalten werden mussten. Weil auf diese Weise die Behinderungen der

Gewerke untereinander stark minimiert wurden und allgemein ein ungestörter Bauablauf in den einzelnen Teilabschnitten erreicht werden konnte, haben die Nachunternehmer die Vorteile des Steuerungssystems mittels Taktplanung jedoch schnell erkannt

und dieses auch akzeptiert.

Ebenso herausfordernd wie der Rohbau und der Innenausbau war auch die Ausführung der Gebäudehülle. Ein unregelmäßiger Grundriss mit segmentierter Hauptfassade, die regnerischen Wetterbedingungen im Norden, eine komplexe Konstruktion der Loggien und Balkone sowie die bereits erwähnten engen Platzverhältnisse beschäftigten die Projektleitung eine Zeit lang intensiv bei der Ausführungsplanung. Dank einer professionellen Koordination der an dem Fassadenbau beteiligten Nachunternehmer wurde das gewünschte Ergebnis jedoch erreicht. Heute wird das Gebäude von Nachbarn und Passanten wegen seiner Einzigartigkeit geschätzt.

Schlussendlich haben die Hamburger Jungs mit der Langenhorner Chaussee nicht nur noch ein weiteres Bauprojekt abgewickelt, sondern auch die bereits gute Beziehung zu unserem Bauherrn Peter Karshüning von der HIPE GmbH verstärkt. Auf dieser Grundlage erhoffen wir uns, in Zukunft neue interessante Projekte gemeinsam umsetzen zu können.

Ariel Colin Pliego, Tobias Walter

PROJEKTEAM: Volker Schimpke, Jörg Hansel, Tobias Walter, Ariel Colin Pliego, Marcel Schütter

Von Sperrpause zu Sperrpause

Ein Jahresrückblick der Niederlassung Gießen mit jeder Menge Eisenbahnüberführungen

Auf ein anstrengendes, aber dennoch sehr zufriedenstellendes Jahr blickt die Niederlassung Gießen zurück. Insgesamt zehn Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen. Auch das kommende Jahr verspricht ein ereignisreiches zu werden. Unter anderem in Greifenstein, Kelsterbach und Pohl-Göns wurden die Arbeiten zu neuen Projekten bereits aufgenommen. Andere Bauvorhaben, wie beispielsweise in Rastatt, Gießen oder Großen-Linden befinden sich in den Startlöchern. So erwartet die Gießener Kollegen auch in 2020 wieder jede Menge Arbeit, der man frohen Mutes entgegenblickt.



Während der nächtlichen Sperrpause musste die Hilfsbrücke an der EÜ Benzengrundweg zunächst mittels Autokran herausgehoben werden, bevor mit dem Gleisbau begonnen werden konnte.

Saisonöffnung in Frankfurt

Eröffnet wurde das Jahr 2019 mit der Fertigstellung der neuen Eisenbahnüberführung (EÜ) im Benzengrundweg nahe der Frankfurter Commerzbank-Arena. Bereits im Frühjahr 2018 wurden die Arbeiten aufgenommen. Nachdem während einer mehrtägigen Sperrpause der Spundwandverbau in den Baugrund eingebracht worden

zeitintensiv und mühselig erwies sich auch die Herstellung des Bachdurchlasses. Um Versorgungsleitungen nicht zu beschädigen, musste das Erdreich per Hand ausgehoben werden. Als dies geschafft war, konnte sich das Team dem Setzen der maßangefertigten Kanalrohre sowie der Schächte widmen. Dennoch konnte das Projekt Ende Oktober erfolgreich abgeschlossen werden.

fertigte Stahl-Dickblechtröge realisiert. Für das Team bedeutete dies wochenlange Schwerstarbeit, bis beide Bauwerke fertiggestellt werden konnten.

Zitterpartie in Nordhessen

Auch in Marburg gab es viel zu tun. Ab November 2018 galt es, die bestehende Eisenbahnüberführung durch einen Neubau zu ersetzen. In einer neuntägigen Sperrpause wurden die Abbrucharbeiten bei Minustemperaturen durchgeführt und die ca. 33 Tonnen schwere Behelfsbrücken mittels Autokran eingehoben. Der Spundwandverbau wurde zur Aussteifung mit knapp 18 Meter langen Stahlstützen im Baugrund rückverankert, bevor die Baugrube vollständig ausgehoben werden konnte. Der Neubau erfolgte durch die Herstellung des Überbaus in Tieflage. Während einer zweitägigen Sperrpause wurden die Hilfsbrücken wieder herausgehoben – eine Zitterpartie wegen der Nähe zur Oberleitung, bei der der Kranführer ein ruhiges Händchen bewies und die Stahlkonstruktionen sicher an den ausgeschalteten Starkstromleitungen vorbeifädelt. Nach der erfolgreichen Sperrzeit konnte alles fertiggestellt und die neue Eisenbahnüberführung planmäßig Ende Oktober übergeben werden.



Bevor sie in ihre Endposition verschoben wurde, wirkte in der morgendlich, schönen Landschaft die neue Eisenbahnüberführung an der EÜ Kaichen etwas fehl am Platz

war, wurde die Bestandsbrücke abgebrochen und der Neubau errichtet. Aufgrund der beengten Verhältnisse wurde die Herstellung des Stahlbeton-Halbrahmens in drei Abschnitte aufgeteilt. Der Überbau wurde in Tieflage hergestellt und mittels Hydraulikpressen langsam in seine Endlage angehoben. Erst dann konnten die Widerlagerwände bewehrt, eingeschalt und betoniert werden. In einer weiteren Sperrpause wurden die Hilfsbrücken ausgehoben und der Oberbau fertiggestellt. Fristgerecht im Februar wurde das Projekt abgeschlossen.

Kleine Brücke mit großem Aufwand

Der Neubau des kleinen „Brückchens“ – die EÜ Bach, Groß-Rohrheim – bedeutete deutlich mehr Arbeit als erwartet. Zunächst musste aufgrund der sehr komplizierten Leitungs- und Kanalsituation die geplante Gründungsvariante des geschlossenen Spundwandkastens inklusive Unterwasserbetonsohle zugunsten einer Gründung auf elf Meter langen Mikropfählen verworfen werden. Nach den nur wenigen verbliebenen Wochen für die Errichtung des Neubaus rollten die Züge jedoch wieder pünktlich. Als sehr

Wochenlange Schwerstarbeit

Beide Eisenbahnüberführungen, EÜ Mühlgraben und EÜ Pohlheim, mussten innerhalb aufeinander folgender Sperrpausen zunächst abgebrochen und dann mittels Fertigteil-Widerlager erneuert werden. Die Brückenüberbauten wurden jeweils durch werkge-



An der EÜ Pohlheim konnten die schweren FT-Widerlager nach Plan eingehoben werden.

Zentimeter für Zentimeter

Ab März wurden die Arbeiten an der EÜ Kaichen im Niddatal begonnen. Nach den vorbereitenden Rodungs- und Erdarbeiten wurde das neue Bauwerk neben der alten Bestandsbrücke hergestellt, bevor es Mitte Juli in die nur 120 Stunden andauernde Sperrpause ging. Zentimeter für Zentimeter wurde das insgesamt ca. 1.200 Tonnen schwere Bauwerk mittels Hydraulikpressen in seine Soll-Lage bewegt. Als auch die letzten Verfüll- und Gleisarbeiten erledigt waren, wurde die Bahnstrecke pünktlich wieder freigegeben.

Rushhour am Rhein

In Rüdeshheim am Rhein waren gleich drei Bauvorhaben zu meistern. In Assmannshausen wurde die alte EÜ Speisbach unterhalb von Hilfsbrücken abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Da aufgrund personeller Engpässe erst im Februar 2019 mit dem Projekt begonnen werden konnte, blieben lediglich vier Monate für sämtliche Abbruch- und Neubauarbeiten (inkl. Aushärtezeit des Betons). Erschwerend hinzu kamen die engen Platzverhältnisse, bedingt durch die neben dem



Im Zuge der Baumaßnahme EÜ Kaiserstraße in Rüdeshheim wurde die neue Brücke neben dem Bestand hergestellt und während der Sperrzeit in ihre Endposition geschoben.

Bahndamm verlaufende, stark frequentierte Bundesstraße 42 und den Rhein. Dank guter Teamarbeit wurde die Aufgabe bis zur anstehenden Sperrzeit im Mai bewältigt und der Neubau termingerecht übergeben.

Zweigleisig in die Werkstatt

Dass die Niederlassung nicht „nur“ Eisenbahnbrücken kann, auch wenn der Eindruck entstehen könnte, wurde bei dem Neubau einer Instandhaltungswerkstatt in Korbach bewiesen. In einer Arbeitsgemeinschaft mit den Firmen Kaiser Gleisbau und Hahner Stahlbau wurde für die Kurhessenbahn eine zweigleisige, technisch anspruchsvolle Werkstatt inklusive angeschlossenen Betriebsgebäude zur Wartung und Instandsetzung der Fahrzeuge



errichtet. Die größte Herausforderung auf dem knapp 3.000 Quadratmeter großen Baufeld bestand in der Koordination der zahlreichen Gewerke, um einen reibungslosen und raschen Bauablauf zu gewährleisten. Nach knapp 18-monatiger Bauzeit konnte die Werkstatt im Dezember 2018 feierlich eingeweiht werden.



Mit der Einfahrt der ersten Bahn wurde die neu errichtete Werkstatthalle in Korbach feierlich eingeweiht.

Wenig Zeit für viel Arbeit

Eines der Teams arbeitete ab Herbst 2018 an der zeitgleichen Erneuerung zweier Eisenbahnüberführungen. Besonders in Sachen Logistik und Koordination verlangte das Projekt den Beteiligten einiges ab, da für die Fertigstellung der beiden Bauwerke nur eine knapp 100-stündige Vollsperrpause zur Verfügung stand – wenig Zeit also für viel Arbeit. In der Bauphase vor der Sperrzeit wurden für die EÜ Rottland abseits des Bestandes die Fundamente und Rahmen aus Fertigteilen hergestellt, während an der EÜ Kaiserstraße der komplette Neubau neben dem alten Bauwerk vorgefertigt wurde. In der Sperrpause Mitte April wurden dann in Rottland nach den Abbrucharbeiten die einzelnen Fundament- und Rahmenfertigteile eingehoben und die neue Brücke zusammengesetzt. Zur selben Zeit ist in der Kaiserstraße der gesamte Neubau mittels hydraulischem Spezialgerät langsam, aber stetig in seine Endlage verschoben worden. Nach dieser kritischen, aber reibungslos verlaufenen Phase konnten im Anschluss auf beiden Baustellen der Oberbau fertiggestellt und die Bahnstrecke pünktlich wieder freigegeben werden.

Mach zwei aus einer

Bereits im Sommer 2018 starteten die Arbeiten an der Lahnstraße in Gießen. Hier wurde die marode Bestandsbrücke durch einen größeren Neubau ersetzt, um die stark befahrene Lahnstraße von einer auf zwei Spuren zu verbreitern. In fünf Sperrpausen wurden das Baufeld – glücklicherweise vergänglich – auf Kampfmittel untersucht, 16 Meter lange Spunddielen in den Boden eingebracht sowie die zwei 22

Meter langen Hilfsbrücken eingehoben. In den Folgemonaten führte das Baustellenteam die Abbruch-, Aushub- sowie Stahlbetonarbeiten aus. Trotz der sehr beengten Verhältnisse wurde alles rechtzeitig fertiggestellt, sodass an zwei weiteren Sperrwochenenden die Hilfsbrücken heraus- und die 13 Meter langen und mehr als 65 Tonnen schweren Stahlüberbauten mittels Autokran eingehoben werden konnten. Trotz starker Verzögerungen im Bauablauf, weil die Gleise erst mit mehreren Stunden Verspätung gesperrt wurden, konnte schließlich die Eisenbahnüberführung pünktlich zunächst für den Bahnverkehr und nach den Restarbeiten auch für die Autofahrer freigegeben werden.

Johann Martschenko,
Werkstudent

TEAM: Alexander Germer, Pascal Haus, Jens Schmidt, Kilian Bender, Jessica Menges, Anne Karle, Marco Schröder, Harald Podewski, Florian Rieb, Roger Hauptmann, Mijo Cvijetkovic, Edwin Farr, Deniz Kanter, Thomas Lang, Wladimir Margert

Der Bauboom geht weiter

Auf der Expo Real herrschte gute Stimmung

Insgesamt 36 Teilnehmer haben sich vom 7. bis 9. Oktober 2019 auf der Expo Real in München unter dem Dach des Regionalmanagements Mittelhessen zusammengeschlossen, um auf der größten europäischen Immobilienmesse Präsenz zu zeigen. Der wohl wichtigste Branchentreff des Jahres zeigte wieder einmal, dass das Kapital, das Investoren bereit sind, für den deutschen Immobilienmarkt zu mobilisieren, nahezu unerschöpflich ist: Nur wenige Tage vor Messebeginn machten Südkoreaner eine knappe Milliarde Euro für das Frankfurter Squire locker und der deutschen Commerz Real soll das Millennium-Portfolio der Generali angeblich 2,7 Milliarden Euro wert gewesen sein. Wohnungen bleiben weiterhin knapp, ebenso erstklassige

Büroflächen in den Innenstädten. Grundstücke sind extrem teuer, sodass Käufer und Mieter weiterhin mit hohen Preisen rechnen müssen. Die Grundstückseigentümer und Verkäufer freut's. Auch das stets motivierte Team der Unternehmensgruppe Lupp konnte einige konkrete Bauanfragen an den drei Messtagen entgegennehmen. Somit macht die Teilnahme an der Expo Real für uns wirklich Sinn und ist für 2020 beschlossene Sache. Mittlerweile ist auch der Abend des zweiten Messtages fester Bestandteil im Terminkalender von vielen Kunden und Freunden der Unternehmensgruppe Lupp. Traditionsgemäß findet dieser Abend in Tracht mit leckerem Essen, reichlich Getränken und in bester Stimmung statt. **Ulla Lupp**

Lupp und OSW sind gemeinsam stark!

Vor allem bei Großprojekten wird von der guten Zusammenarbeit profitiert



Mit der neuen TT-Plattenschalung erreicht das OSW eine wesentliche Kapazitätserhöhung und Flexibilisierung bei der Produktion großer Fertigteile. Auch für Lupp ist dies von Vorteil, da Projekte mit einem hohen Fertigteileanteil innerhalb der Unternehmensgruppe abgewickelt werden können.

Wir blicken zurück auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2019. Die Umstrukturierungen, Erweiterungen und Investitionen, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden, zeigen Wirkung. Während wir in den Jahren vor 2017 mit einer Jahresproduktion von 5.000 bis 6.000 Kubikmeter Beton bereits gut ausgelastet waren, erreichen wir im Jahr 2019 eine Menge von 12.000 Kubikmeter verarbeitetem Beton im Oberhessischen Spannbetonwerk (OSW). Diese Menge ist die reine Eigenproduktion, ohne Zukauf von Fertigteilen. Dazu beigetragen hat auch unsere neue TT-Plattenschalung, die seit ihrer Inbetriebnahme im Januar permanent belegt ist. Diese Leistungsfähigkeit ist für uns enorm wichtig, da wir nun auch in der Lage sind, Großprojekte der Unternehmensgruppe Lupp mit einem hohen Fertigteileanteil vollständig durch das OSW abdecken zu können. Zu nennen sind hier zum Beispiel Projekte wie der Omniturm, Rechenzentren wie Fra 10-13 sowie Global Switch, der DB-Tower, Pier G am Frankfurter Flughafen und viele mehr. Diese Zusammenarbeit von Lupp und OSW hat für beide Seiten große Vorteile. Einerseits hat das OSW eine gute

Grundauslastung, andererseits steht Lupp ein starker Fertigteilpartner zur Seite, der terminsicher und qualitativ hochwertig liefert. Dies ist von Bedeutung, da für die baubegleitende Planung mittlerweile nur noch sehr kurze Zeitfenster zur Verfügung stehen. Bauherren müssen schnell Entscheidungen treffen, was häufig zu Änderungen und damit zu Verzögerungen bei der Planung führt. Bei externen Unternehmen besteht zunehmend das Risiko, bei verspäteten Planvorlagen für die Fertigteile mit der Produktion hintenangestellt zu werden. In Phasen der Hochkonjunktur ist dies durchaus üblich. Durch das eigene Fertigteilwerk als Teil der Unternehmensgruppe wird dieses Problem minimiert, da OSW hier immer möglich macht, was möglich ist. Gelingen kann dies nur mit einem gut organisierten und vor allem motivierten Team von Mitarbeitern sowie einem guten Nachunternehmer, welcher derzeit mit 55 Mitarbeitern in unserem Fertigteilwerk beschäftigt ist. Mit einem dankbaren Blick auf die Vergangenheit schauen wir nun positiv und erwartungsvoll in das kommende Jahr 2020. **Tobias Ufer**



Bereits seit 15 Jahren und damit von Anfang an auf dem mittelhessischen Gemeinschaftsstand vertreten, hat Lupp auch die diesjährige Expo Real genutzt, bestehende Kontakte zu pflegen. Foto: © Tilman Lochmüller / lochmüller.MEDIA



Abseits des Messetrubels fand wieder der traditionelle bayrische Abend im Münchner Franziskaner statt. Zünftig gekleidet in Lederhosen und Dirndl haben wir mit unseren Kunden und Geschäftspartnern einen geselligen Abend verbracht.

Drohnenvideo auf der Chance

Gute Aussichten bei Lupp

Auch in diesem Jahr war die Unternehmensgruppe Lupp wieder auf der „Chance“ in Gießen mit einem eigenen Stand vertreten. Insgesamt mehr als 7.000 Besucher nutzten am 27. und 28. Januar 2019 die Gelegenheit, sich auf der größten Ausbildungsmesse der Region über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Am Lupp-Stand gab es wie immer gute Aussichten, einmal auf die berufliche Zukunft mit einer kaufmännischen oder gewerblichen Ausbildung bei dem Familienunternehmen, aber auch auf

den Frankfurter Omniturm. Dafür wurde auf einem Großbildschirm ein Drohnenvideo abgespielt, das die beeindruckenden Dimensionen des von Lupp errichteten Hochhauses aus der Vogelperspektive zeigte. Polier Michael Bellon jun. hatte dieses angefertigt und für die Messe zur Verfügung gestellt. Sina Lupp, die gemeinsam mit den Auszubildenden Robin Lein und Lea-Marie Macht am Sonntag vor Ort war, zeigte sich zufrieden mit der Resonanz am Stand. Sie habe in angenehmer Atmo-

sphäre viele gute Gespräche geführt, der überwiegende Teil der Besucher sei mit großem Interesse am Stand gewesen und hätte sich Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten bei Lupp eingeholt. Auch Yann Lupp, der den Messemontag zusammen mit der Auszubildenden Lisa-Marie Ketzler übernommen hatte, zieht ein insgesamt positives Fazit und sagt: „Diese Messe ist für uns ein Muss“. Die nächste Chance findet am 26. und 27. Januar 2020 statt.

Cindy Lenz-Geiß



Am Messemontag standen Yann Lupp und Lisa-Marie Ketzler den interessierten Schülern für Fragen rund um das Thema Ausbildung bei Lupp zur Verfügung.

22 Lupp-Azubis starten ins Berufsleben

Die neuen Auszubildenden wurden herzlich begrüßt

Am 1. August 2019 war es wieder so weit: Gleich 22 junge Menschen – mehr als doppelt so viele wie letztes Jahr – traten ihren ersten Arbeitstag bei der Unternehmensgruppe Lupp an. Gemeinsam mit Personalleiter Lothar Neckermann und dem kaufmännischen Geschäftsführer Matthias Kaufmann sowie Albrecht Fahlteich, dem Leiter der Elektroabteilung, und Schlossermeister Reiner Rack wurden sie vom Gesellschafter und Ausbildungsleiter der Maurer und Betonbauer Yann Lupp herzlich begrüßt. In seiner kurzen Ansprache zeigte dieser eine besondere Freude darüber, dass in diesem Jahr wieder mehr Ausbildungsplätze im gewerblichen Bereich besetzt werden konnten. Er wünschte den jungen Leuten einen guten Start und viel Erfolg.

Zu Industriekauffrauen werden Lisa Lang, Filomena Velten und Lena Spamer ausgebildet. Als neue duale Studenten im Bereich Bauingenieurwesen konnten Emily Eyrich, Julius Constantin Lotz sowie Gian Luca Castellano begrüßt werden. Tobias von Lienen tritt als erster den bei Lupp neu angebotenen Ausbildungsberuf zum Fachinformatiker mit Schwerpunkt Systemintegration an. Einen ebenfalls neu geschaffenen Ausbildungsplatz zur Kauffrau im Einzelhandel konnte sich Monika Otrechnik sichern. Valentin Buss absolviert bei der Unternehmens-



Bei der Unternehmensgruppe Lupp ist in diesem Jahr eine große Gruppe neuer Auszubildender ins Berufsleben gestartet.

gruppe ein FOS-Jahrespraktikum mit Schwerpunkt IT. Im gewerblichen Bereich treten Kamil Sczygiol, Markus Sonnenberg, Abolfazi

Khavari und Marlon Ruths ihre Ausbildung zum Hochbaufacharbeiter (Beton- und Stahlbetonbauer) an. Den Beruf des Kfz-Mechatronikers erlernt

Tim Stoll. Gideon Agyei-Bekoe wird zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet und Marvin Kies, Niklas Nies sowie Dario Schä-

fer erlernen den Beruf des Maurers. Eine einjährige Einstiegsqualifizierung in diesem Bereich absolviert Mahdi Khavari, der nach erfolgreichem Abschluss gute Chancen auf einen Ausbildungsvertrag fürs nächste Jahr hat. Zum Metallbauer lassen sich Benjamin Koop und Johannes Lückger ausbilden; Nils Lämmchen ist neuer dualer Student im Bereich Bauingenieurwesen (FH) und macht gleichzeitig eine Ausbildung zum Beton- und Stahlbetonbauer.

Während Lothar Neckermann die neun kaufmännischen Azubis durchs Haus führte und in ihre Abteilungen brachte, überreichte Yann Lupp den insgesamt 13 gewerblichen Auszubildenden kleine Startpakete mit Arbeitskleidung und Werkzeugen und begleitete sie anschließend zu ihren Arbeitsplätzen. Diese kannten sie bereits, da sie zwei Wochen vor Ausbildungsbeginn eingeladen waren, Lupp als ihren zukünftigen Arbeitgeber und den Firmensitz kennenzulernen. Nach einer kleinen Präsentation, die an diesem Tag von Celine Kandzorra aus dem ersten Ausbildungsjahr vorbereitet und vorgetragen wurde, hatte sie Marcel Hannig, Auszubildender aus dem dritten Ausbildungsjahr, über das Firmengelände geführt und ihnen ihre Arbeitsbereiche gezeigt.

Sina Lupp

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2019 ist so gut wie vorbei und der Betriebsrat sowie alle Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Lupp können in der aktuellen Ausgabe des Lupp Reports wie gewohnt über das Geschehene im vergangenen, wieder sehr ereignisreichen Jahr, lesen oder selbst berichten. Wir alle haben dazu beigetragen, dass eine erneute Umsatzsteigerung in sämtlichen Bereichen des Unternehmens erreicht werden konnte.

Über die Ergebnisse der Betriebsratswahl wurde bereits im letzten Lupp Report berichtet; Ende 2018 fanden noch die Wahlen für die Jugend- und die Schwerbehindertenvertreter des Unternehmens statt. Als Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung wurde Carsten Lampas und zu seinen beiden Stellvertretern wurden Timo Hainz und Christiane Hofmann gewählt. Aus der Wahl zur Jugendvertretung ging Simon Hansel als Vorsitzender sowie Tobias Nagel und Ndrim Xhoni als dessen Stellvertreter hervor.

Der im letzten Jahr neu gewählte Betriebsrat hat sich in diesem Jahr weitergebildet und ein zweitägiges Betriebsrat-Seminar besucht, bei dem die Kenntnisse der einzelnen Mitglieder aufgefrischt und neue hinzugewonnen wurden. Den Mitarbeitern ist auch in diesem



Der Betriebsrat der Unternehmensgruppe (v.l.n.r.): Udo Adler, Gerd Frank, Elke Goldstein, Karola Osterloh, Wilfried Appel, Jörg Jost, Sonja Winterholler, Thomas Bade, Thorsten Klauer, Michael Luft und Uwe Henneke

Jahr ein besonders hohes Lob auszusprechen, da sich die Anzahl der eingegangenen Aufträge und damit auch das Arbeitspensum für jeden Einzelnen erneut erhöht hat. Unser überaus zufriedener Kundenstamm zeigt, dass die Aufträge mit Bravour und großem Engagement in den verschiedenen

Bereichen bewältigt wurden beziehungsweise werden. Dies ist sicherlich keine Selbstverständlichkeit, deshalb an dieser Stelle auch von uns ein besonderes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens für den Fleiß und die hohe Einsatzbereitschaft.

Neben den zahlreichen Neueinstellungen wurde auch in 2019 großer Wert auf die Ausbildung im Unternehmen gelegt. Eingestellt wurden drei kaufmännische Auszubildende sowie vier duale Studenten und zum ersten Mal ein Auszubildender als Fachinformatiker im IT-Bereich. Im gewerblichen Bereich nahmen 13 Auszubildende ihre Tätigkeit in der Firmengruppe auf. Zusätzlich wurden noch ein FOS-Jahrespraktikant und ein junger Mann für die Einstiegsqualifizierung im Ausbildungsberuf Maurer eingestellt. Ebenso erhalten zahlreiche Studierende bei der Firmengruppe Lupp die Möglichkeit, als Baustellenpraktikantinnen und -praktikanten das Team zu verstärken und erste berufliche Erfahrungen zu sammeln.

Als „Meilenstein“ in diesem Jahr ist sicherlich die Fertigstellung des Anbaus Bauteil D des Stammhauses in Nidda anzusehen. Diejenigen Kollegen, die noch vor den sommerlichen Temperaturen in den sehr gelungenen Neubau umgezogen sind, konnten bereits von der Klimatisierung profitieren. Unmittelbar nach der Fertigstellung des Anbaus wurde mit den Umbauarbeiten in den anderen Büros begonnen. Diese werden wie auch die Räume der Niederlassung von Lupp Netzbau in Bad Vilbel ebenfalls mit einer Klimatisie-

rung ausgestattet, sodass nach Abschluss aller Maßnahmen niemand mehr in den Büros schwitzen muss. Auch die Tatsache, dass im Stammhaus alle Büroräume mit neuem Mobiliar ausgestattet werden, freut die Mitarbeiter. Durch die Umbauten haben sich die Arbeitsbedingungen insgesamt erheblich verbessert.

Als Veranstaltungen zur Förderung des Gemeinschaftssinns sind vor allem das im August stattgefundene Sommerfest zu nennen sowie die Teilnahme am Oberhessen-Challenge-Lauf in Nidda, eine organisierte Motorradtour und auch der wöchentlich stattfindende Lupp-Sport im Fitnessstudio des Gesundheitsparks in Nidda. Diese Events sind für viele Mitarbeiter ein fester Bestandteil im Jahr und eine gute Möglichkeit, sich auch außerhalb der Arbeitszeit zu treffen und sich dadurch besser kennenzulernen.

Abschließend wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes 2020. Genießen Sie die Zeit, wir sehen uns wieder im neuen Jahr und freuen uns auf eine weiterhin gute sowie erfolgreiche Zusammenarbeit.

Für den Betriebsrat
Gerd Frank und Michael Luft

270 Millionen Euro Einkaufsvolumen in 2019

Für die immer neuen Beschaffungsmärkte hat sich das Vier-Augen-Prinzip bewährt

Ein zeitgerechtes Beschaffungsmanagement ist nicht mehr wegzudenken und liefert einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Unternehmensgruppe Lupp. Mit insgesamt vierzehn Mitarbeitern, zehn davon am Stammsitz in Nidda, einem Mitarbeiter in der Niederlassung Bad Neustadt, einer Mitarbeiterin in Berlin sowie zwei Mitarbeitern in der Niederlassung Gießen, ist die Abteilung Einkauf für den gesamten Beschaffungsprozess verantwortlich. Dieser

fängt bereits in der Kalkulationsphase unserer technisch komplexen Bauvorhaben an und endet bei der Übergabe an unsere Auftraggeber. Die für die Bauvorhaben erforderlichen Leistungen werden bei einem festen Stamm hoch qualifizierter und zuverlässiger Nachunternehmer sowie Lieferanten eingekauft. Um eine Vorstellung zu bekommen, was die Abteilung leistet: Im laufenden Geschäftsjahr wurden ca. 300.000 Kubikmeter Liefer-

beton und ca. 50.000 Tonnen Betonstahl beschafft. Insgesamt wurden ca. 2.000 Verträge mit Nachunternehmern und Lieferanten geschlossen. Die Flexibilität dieser Zusammenarbeit steigert die Produktivität und Qualität der Bauleistungen. Dies gewährleisten wir als Bauunternehmen zusammen mit unseren Nachunternehmern und Lieferanten durch eine langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit, klare und faire

vertragliche Regelungen sowie Verlässlichkeit und Qualitätsbewusstsein. Immer neue Aufgaben beziehungsweise Beschaffungsmärkte mit eigenen Spielregeln fordern uns und stellen uns fortwährend vor neue Herausforderungen. Um sicherzustellen, dass der Vertragsabschluss mit den Nachunternehmern und Lieferanten am Ende preislich und technisch für das jeweilige Bauvorhaben zusammenpasst, arbeiten wir innerhalb der Unternehmens-

gruppe grundsätzlich mit einem Vier-Augen-Prinzip. Ob Frankfurt, Mainz, Düsseldorf, Hamburg oder Berlin – die Vielzahl der bundesweiten Baustellen zeichnet den Job im Einkauf der Unternehmensgruppe Lupp aus, sodass es niemals langweilig wird. Für das Jahr 2020 haben wir uns viel vorgenommen und werden die uns übertragenen Aufgaben in gewohnt zuverlässiger Weise abwickeln.

Marty Weber



Nach ein wenig Improvisation und jeder Menge Schubkraft ist es schließlich doch noch gelungen, die gutgelaunte Gruppe mit ihren Bikes im Halbkreis abzulichten.

MSC Lupp: Motorradtour die Sechste 2.0

Im zweiten Anlauf bescherte Petrus doch noch Bikerwetter

Als ich an einem Sonntagmorgen in voller Motorradmontur im Wohnzimmer stand, um mich von meiner Frau zu verabschieden, fragte diese mich: „Wo willst du denn hin?“ Diese Fragestellung verhieß nichts Gutes, was sich auch bestätigen sollte. Der morgendliche Nieselregen hatte sich zu einem Starkregen entwickelt. Obwohl sich ein paar hartgesottene Biker am Treffpunkt einfanden, stand nach einigen Telefonaten fest: Unsere

alljährliche Motorradtour fällt erst einmal ins Wasser. Ein neuer Termin war schnell gefunden und unsere Tour 2019 2.0 konnte stattfinden. Auch an diesem Sonntag konnte sich Petrus anfangs nicht ganz entscheiden. Über den Tag hinaus entwickelte sich das Wetter jedoch zum besten Motorradwetter. Nach einem Kaffee und kurzem Plausch startete unsere Truppe wie gewohnt von unserer Tankstelle aus in Richtung Spessart. Da die Tour vom letzten Jahr

allen Teilnehmern so gut gefallen hatte, beschlossen wir, diese mit umgekehrtem Streckenverlauf zu wiederholen. Nach zweieinhalb Stunden Fahrt und etlichen Kilometern hatten wir uns eine Stärkung verdient und kehrten in einem Waldgasthof ein. Wohl genährt und nach vielen lustigen Anekdoten sowie guten Gesprächen ging es zum Gruppenfoto. Dies gestaltete sich nicht so einfach wie zuerst gedacht. Alle unsere Motorräder sollten in einem

Halbkreis positioniert werden. Das sah das Motorrad vom Chef aber ganz anders; die Batterie befand sich bereits im „Tour-Ende-Modus“ und verweigerte den Dienst. Improvisationsstark wie gewohnt, schwangen sich Chef und Schwiegersonn aufs Moped. Nun war Manneskraft gefragt und jede Menge Schubkraft. Nach zwei Versuchen und sichtlich erleichterten Schiebern bekamen wir unser Gruppenbild mit Hindernissen endlich in den Kasten.

Auch bei dieser Ausfahrt hatten alle wieder großen Spaß und die nächste Tour ist bereits in Planung. Bedanken möchten wir uns nicht nur bei der Schirmherrin der Tour, Sina Lupp, die uns nach ihrer Babypause nächstes Jahr wieder auf zwei Rädern begleiten wird, sondern auch bei unserem Scout Phil Hofmann, der uns gewohnt sicher mit seinen Roadblockern durch die Tour führte.

Uwe Mayer

Auf der Spur der Natur

Der Wanderausflug der Schalhalle war wieder ein tolles Erlebnis

Seit einigen Jahren gehört der Wanderausflug der Schalhalle zu den festen Terminen im Kalender. In diesem Jahr ging es am 17. Mai 2019 ins beschauliche Eichelsachsen. Der ca. elf Kilometer lange Wanderweg „Spur der Natur“ führte uns über Felder und durch Wälder. An der geologischen Baumhecke legten wir die erste und in der Nähe der Ziegelhütte die zweite Pause ein. Hierbei wurden wir von unserem Serviceteam Simone Kaiser, Martin Gröck, Michael Böck und Stefan Gündling hervorragend versorgt. Am Ende unserer Wanderung fanden wir uns auf dem

Anwesen von Markus Hochleitner ein, der uns mit Unterstützung des Serviceteams und seiner Familie zu einem schönen abschließenden Grillabend eingeladen hatte. Einmal mehr lässt sich festhalten: Man muss nicht weit fahren, um die herrliche Natur unserer Heimat zu erkunden. Und es tut immer wieder gut, auch abseits des Arbeitsalltags, Zeit mit den Kollegen zu verbringen. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und bis zum nächsten Jahr.

Simone Kaiser, Riccardo Kaiser



Das Team der Schalabteilung genoss die gemeinsamen Stunden auf der Wanderung nach Eichelsachsen.

Bereichsgrillen Vol. 3

Auf einen sportlichen Nachmittag am Fuße des Hoherodskopf folgte ein gemütlicher Abend

„Traditionen darf man nicht brechen.“ Auch im Jahr 2019 fand das Bereichsgrillen der Mitarbeiter von Bereichsleiter Dennis Bausch wieder in Schotten-Rainrod auf dem Sportgelände statt. In diesem Jahr stand der Besuch des Hoherodskopf auf dem Programm.



Oberpolier Peter Gunther betreute den Gulaschtopf am offenen Feuer.

Keine Aktivität wurde bei dem kurzweiligen Nachmittag auf dem höchst gelegenen Berg in Oberhessen ausgelassen. Neben dem Kletterwald und dem Baumkronenpfad erfreute sich auch die Sommerrodelbahn sehr großer Beliebtheit. Nach den Aktivitäten auf dem Hoherodskopf ließen wir es dann etwas gemütlicher angehen. Diesmal stand die Kulinarik mehr im Vordergrund. Selbst eingelegte Spareribs von Oberpolier Uwe Mayer und jede Menge andere Fleischvarianten wurden gemeinsam gegrillt. Nach dem Essen wurde es dann doch noch einmal sportlich. Unter Flutlicht fand das ebenfalls mittlerweile schon traditionelle Elfmeterschießen statt. Wo im vergangenen Jahr der Kollege Alan Sindi noch die Nase vorne hatte, war in diesem Jahr der Gewinner des Elfmeterschießens der Bereichsleiter selbst. Hier drängt sich aber der Verdacht auf, dass der Wettkampf vielleicht doch nicht mit rechten Dingen zugeht. Als



Das Wetter hätte besser sein dürfen, doch dafür stimmte alles andere. Fast der gesamte Bereich war gekommen, um rund um den Hoherodskopf gemeinsam kurzweilige Stunden zu verbringen.

Mitternachtssnack gab es dann noch eine von Uwe Mayer vorbereitete Gulaschsuppe aus dem Feuertopf. Erfreulich war, dass trotz Wochenende und des nicht optimalen Wetters nahezu der gesamte Bereich zum dies-

jährlichen Treffen gekommen war. Einem übergreifenden persönlichen Austausch stand somit nichts im Wege. Angesichts der Tatsache, dass unser Bereichsgrillen eine rein private Veranstaltung und somit die Teilnahme

daran freiwillig war, sagt die Teilnehmerzahl doch alles über den sehr guten Teamspirit in der Truppe aus. Darauf darf man als Unternehmen und als Bereichsleiter sehr stolz sein.

Dennis Bausch

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Mahad Afhakame
16.3., Bauleiter



Robin Lisa Anderle
1.3., kfm.
Angestellte



Jure Bajo
1.10., Bauleiter



Perparim Bajramaj
1.6., Bauleiter



Timo Beinez
1.9., Werkpolier



Yanic Fridolin Bieder
1.10., dualer
Student



Michael Blankenship
1.1., Bauleiter



Janine Brandes
1.7., Baustellen-
sekretärin



Simon Michael Bremecker
11.2., Angestellter
Polier



Karsten Brunda
1.3., Vorarbeiter



Valentin Buss
1.8., Jahresprakti-
kant FOS



Gian Luca Castellano
1.8., dualer Student



Malte Clausen
1.11., Bauleiter



Asad Dedic
1.6., Facharbeiter



Christopher Dietz
15.4., Schlosser



Emily Eyrich
1.8., duale
Studentin



Alexander Feth
1.6., Elektriker



Roman Galaida
15.4., Bauleiter



Fatmir Gashi
1.4., Fachwerker



Lisa Görnert
1.12., kfm.
Angestellte



Alexander Greb
1.1., Sachbearbeiter
Einkauf



Nicolas Hähmel
1.8., Bauleiter



Rabea Hamann
1.11., Bauleiterin



Peter Hey
1.11., Bauleiter



Clarence Johnson
1.5., Bauleiter



Steffen Kaiser
1.5., Bauleiter



Christian Kalbfleisch
1.12., Kalkulator



Fatih Karabulut
15.11., Bauleiter



Anne Karle
1.1., Bauleiterin



Henning Keiner
1.11., Bauleiter



Mahdi Khavari
1.8., Jahresprakti-
kant/EQ



Marvin Kies
1.8., Azubi Maurer



Alexandra Klevar
15.10., Baustellen-
sekretärin



Benjamin Koop
1.8., Azubi
Metallbauer



Kristian Kühn
1.7., Bauleiter



Nils Lämmchen
1.8., dualer Student



Lisa Lang
1.8., Azubi
Industriekauffrau



André Liebenau
1.4., Bauleiter



Julius Lotz
1.8., dualer Student



Johannes Lückger
1.8., Azubi
Metallbauer



Tobias-Marian Margolf
1.3., Vorarbeiter



Dennis Müller
1.1., Werkpolier



Jürgen Müller
1.9., Sachbearbeiter
Mängelmanage-
ment



Saja Mustafa
1.12., Bauleiterin



Vanessa Neugebauer
1.9., kfm.
Angestellte



Niklas Nies
1.8., Azubi Maurer



Kenan Olcay
1.1., Bauleiter



Katja Otto
1.5., kfm.
Angestellte



Jeremias Petry
1.2., Bauleiter



Marlon Reese
1.10., Bauleiter



Jeannette Reuber
18.11., kfm.
Angestellte



Friedrich Richert
1.6., Facharbeiter



Lisa Rieke
1.4., Bauleiterin



Nadine Ritzel
1.6., kfm.
Angestellte



Nils Rotter
15.11., Bauleiter



Marlon Ruths
1.8., Azubi
Beton- und
Stahlbetonbauer



Dario Schäfer
1.8., Azubi Maurer



Christoph Schrott
1.11., Bauleiter



Kamil Sczygiol
1.8., Azubi
Beton- und
Stahlbetonbauer



Severine Sommer
15.1., kfm.
Angestellte



Markus Sonnenberg
1.8., Azubi
Beton- und
Stahlbetonbauer



Lena Spamer
1.8., Azubi
Industriekauffrau



Andreas Staudt
1.8., Bauleiter



André Stoll
1.8., Elektriker



Erik Strauß
1.9., Schreiner



Silke Theiß
1.3., Bauzeichnerin



Isabella Tuzon
1.7., kfm. Ange-
stellte Marketing



Filomena Velten
1.8., Azubi
Industriekauffrau



Tobias von Lienen
1.8., Azubi
Fachinformatiker



Eduard Weber
1.2., Bauleiter

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Justus Weber
1.12., Bauleiter



Björn Wellmann
1.8., Mitarbeiter IT



Michael Wirth
8.7., Fachwerker



Ursula Wolff
1.3., Baustellen-
sekretärin



Christian Yacoub
7.1., Bauleiter

Lupp Netzbau



Baghdad Azzouz
1.6., Rohrleitungs-
bauer



Kristijan Bajkusa
1.6., Fachwerker



Frank Große
1.7., Bauleiter



Zubair Hakime
8.4., Fachwerker



Adriano Loccisano
15.3., Fachwerker



Michael Meisel
1.9., Oberbauleiter



Adnan Miftari
1.9., Werker



Luca Giuseppe Negro
1.6., Facharbeiter



René Rößler
15.10., Schweißer



Cosimo Schiavello
15.3., Fachwerker



Pio Cosimo Schiavello
1.8., Azubi Tiefbau-
facharbeiter



Ahmet Sögüt
15.2., Schweißer

LBI



Maximilian Schanz
1.2., Bauleiter/
Bautechniker

Lupp FM



Cicero Mensah
1.12., Projektleiter



Gisbert Weissbuh
1.1., Servicetechni-
ker Elektrotechnik



Mert Yamu
1.12., Servicetechni-
ker Heizung-Sanitär

TLO



Tim Stoll
1.8., Azubi
Nfz-Mechatroniker

TSO



Sandy Awiszus
1.8., Azubi
Verkäuferin



Jan Edmund Jung
1.10., Pförtner

Jubilare

10 Jahre



Thomas Ackermann
Spezialfacharbeiter/
Rohrleitungsbauer



Gabriele Gesellius
kfm. Angestellte



(ohne Foto)

Deniz Kanter
Vorarbeiter



Markus Kessler
Bauleiter



Waldemar Selenin
Elektriker



Frank Thomas
Vorarbeiter



Chris Thonig
kfm. Angestellter



Maik Tremel
Fuhrparkleiter/
Lagerleiter LNB

25 Jahre



Silvia Blum
kfm. Angestellte



Andrea Kröll
kfm. Angestellte/
Sekretärin



Peter-Michael Markert
Leiter Kalkulation

40 Jahre



Bernd Bechtold
Bereichsleiter



Wolfgang Lein
Bauleiter Technik



Peter Nolte
kfm. Angestellter



Einheitlich mit Leuchtwesten und Bauhelmen ausgestattet, führten die fleißigen Helfer/innen die insgesamt 16 Schülergruppen von Station zu Station, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Tag der offenen Tür bei Lupp

250 Schüler informierten sich über gewerbliche und kaufmännische Ausbildungsberufe bei Lupp

Am 23. August 2019 fand bei der Unternehmensgruppe Lupp erstmals ein Tag der offenen Tür statt. Die neunten und zehnten Klassen der Schulen in Nidda, Hungen, Gedern, Büdingen und Konradsdorf waren auf das Betriebsgelände in Nidda-Harb eingeladen, sich entlang zehn verschiedener Stationen über die bei Lupp angebotenen technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe zu informieren. Neben den beiden TLO-Werkstätten, der Schlosserei und der Elektroabteilung waren auch Lupp Netzbau, LBI, das Spannbetonwerk OSW sowie die Schal-

halle mit Stationen vertreten. Auch das Ausbildungszentrum Nidda, mit dem Lupp seit vielen Jahren eng zusammenarbeitet, stellte sich mit einem Infostand vor. Neben all den Infos kam auch die Praxis nicht zu kurz. Die Schüler konnten unter anderem selbst mauern, einen Lkw-Reifen wechseln und bekamen von den Auszubildenden gezeigt, wie man eine Treppenschalung herstellt. An den einzelnen Stationen wurden viele Fragen gestellt und der Großteil der Teilnehmer zeigte sich sehr interessiert. Viele waren von der Vielzahl der

Ausbildungsberufe bei dem Familienunternehmen überrascht. „Das Ziel, Schüler vor allem auch wieder mehr für gewerbliche Ausbildungsberufe zu begeistern, wurde erreicht“, freute sich Gesellschafter Yann Lupp, der als Ausbildungsleiter für die Maurer sowie Beton- und Stahlbetonbauer die Veranstaltung mitorganisiert hatte. Auch die Rückmeldungen seitens der Lehrer und Schüler waren durchweg positiv, sodass es auch im nächsten Jahr wieder einen Tag der offenen Tür bei Lupp geben wird.

Isabella Tuzon

12. OCL-Lauf in Nidda

34 Lupp-Läufer gingen an den Start

Der baustellenbedingte Ausnahmezustand in der Niddaer Innenstadt erreichte am 4. September 2019 einen sportlichen Höhepunkt. Die Sparkasse Oberhessen und die OVAG hatten wieder mehr als 150 Unternehmen, Verwaltungen und Vereine aus dem Wetterau- und dem Vogelsbergkreis eingeladen, beim diesjährigen Oberhessen Challenge-Lauf teilzunehmen. Und trotz Großbaustelle war die Begeisterung für das sportliche Event ungebrochen: 2.850 Läufer gingen bei der mittlerweile zwölften Auflage des OCL an den Start.

Auch Lupp war wieder mit einer bunt gemischten Gruppe aus verschiedenen Abteilungen und Niederlassungen vertreten und trat mit 34 Läufern an. Nach

dem Startschuss Punkt 18.30 Uhr und lautstark angespornt von den Zuschauern am Straßenrand wurde die zweimal 2,5 Kilometer lange Strecke quer durch die Innenstadt bewältigt. Für Aufsehen sorgten dabei Yann Lupp und Ndrim Xhoni, die in Sicherheitsjacke, Helm und mit einem riesigen Lupp-Banner liefen. Neben dem gemeinschaftlichen Sporterlebnis stand vor allem auch wieder der gute Zweck im Vordergrund. Ein Teil der Startgelder kommt gemeinnützigen Organisationen in der Region zugute.

Nach dem Lauf traf man sich traditionell im Finisher-Zelt am Bürgerhaus, feierte die schnellsten und ließ gemeinsam den Tag ausklingen.

Renée Lehmann



Die sportliche Abordnung der Unternehmensgruppe Lupp mit großem Banner gut gelaunt vor dem Start zum zwölften Oberhessen Challenge-Lauf.

7. Adlershofer Firmenstaffellauf

Gute Stimmung auf und neben der Strecke



Nachdem alle Staffelhölzer erfolgreich ins Ziel gebracht wurden, ging es zum Feiern in die Niederlassung.

Am 5. September 2019 fand in Berlin der 7. Adlershofer Firmenstaffellauf statt. Organisiert vom Gesundheitsport Berlin-Brandenburg e.V. traten auf einer Gesamtlänge von 8,7 Kilometern jeweils 3er Teams gegeneinander an.

Auch die Berliner Niederlassung von Lupp war wieder mit drei Staffeln ver-

treten. Tameem Norzai, Nils Witschonke, Mario Karsch, Janine Brandes, Jenny Lange, Wera Berner, René Frech, Jan-Phillip Nieden (v.l.n.r.) ließen sich von Niederlassungsleiter Torsten Kaiser, Nils Köppe und Marius Andreiu kräftig anfeuern und brachten die Staffelhölzer erfolgreich ins Ziel.

Wera Berner

Beste Stimmung auf dem Lupp-Sommerfest

Zahlreiche Mitarbeiter waren der Einladung gefolgt

Im August hatten der Betriebsrat, die Geschäftsleitung und die Familie Lupp alle Mitarbeiter zum Sommerfest auf dem Betriebsgelände eingeladen. Bei herrlichem Spätsommerwetter waren rund 250 Mitarbeiter gekommen, gemütlich zusammensitzen und die lockere Atmosphäre zu genießen. Neben gekühlten Getränken gab es auch eine super Verpflegung durch das Ortenberger „Kartoffel-Eck“ sowie den Party-Service „Zum Löwen“ aus Gedern. Für die musikalischen Leckerbissen sorgte die Band „Nachtschwärmer“ aus Altenstadt und spielte einen Hit nach dem anderen querbeet durch die Jahrzehnte.

Und weil alles stimmte – schönes Wetter, leckeres Essen und perfekte Partymusik – war es wieder ein tolles Sommerfest, das sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an das Organisationsteam.

Yann Lupp



Gute Stimmung vor und hinter dem Tresen: Die fleißigen Helfer am Getränkestand hatten alle Hände voll zu tun.

Lupp-Kicker beim 9. FFC Wetterau

Die fußballbegeisterten Kollegen verpassten knapp den Gruppensieg



Das Turnier fand bei bestem Wetter wieder im Bad Nauheimer Waldstadion statt.

Unter dem Motto „Gemeinsam fürs WIR!“ fand am 15. Juni der 9. Firmen Fußball Cup, kurz: FFC Wetterau in Bad Nauheim statt. Bei dem von der Tres-Fun GmbH organisierten Fußballturnier für Jedermann steht der Teamgedanke an erster Stelle, dicht gefolgt von der sportlichen Herausforderung mit jeder Menge Spaß. Auch die Unternehmensgruppe Lupp war wieder mit einer Mannschaft vertreten und traf auf weitere „Wiederholungstäter“ aus den Vorjahren. Insgesamt 15 Mannschaften aus der Region traten in drei Gruppen mit je fünf Teams gegeneinander an. In spannenden Begegnungen zeigten alle Spieler sportlichen Ehrgeiz im Kampf um den Wanderpokal. In ihrer Gruppe erkämpften sich die Lupp-Kicker den zweiten Platz – und das ohne Niederlage! Das unglückliche Ausscheiden im Viertelfinale nahm man sportlich und setzte sich für das nächste Jahr neue Ziele.

Volker Schimpke

Wir trauern um unsere ehemaligen Mitarbeiter

Ein ehrenwertes Andenken bewahren wir für

Peter Mayer
verstorben am 02.01.2019

Reinhard Honke
verstorben am 21.01.2019

Helmut Wohlfahrt
verstorben am 23.01.2019

Georg Kaldschmidt
verstorben am 13.03.2019

Kurt Wedekind
verstorben am 14.04.2019

Willi Seum
verstorben am 20.05.2019

Rainer Huttarsch
verstorben am 07.06.2019

Helmut Matzke
verstorben am 26.07.2019

Karl-Heinz Schmieder
verstorben am 17.09.2019

Karl Klaus
verstorben am 25.10.2019

Johann Duplois
verstorben am 17.11.2019

In den schweren Stunden der Trauer ist unser Mitgefühl bei den Angehörigen.

Impressum Lupp Report 29. Ausgabe 2019

Herausgeber: Adolf Lupp GmbH + Co KG, Alois-Thums-Straße 1-3, 63667 Nidda, www.lupp.de

Redaktion: Cindy Lenz-Geiß, Isabella Tuzon, Ulla Lupp, Sina Lupp

Verantwortlich für den Inhalt: Thomas Lupp

Layout: Barbara Nünemann